

Schulchronik von Dübrichen

Transkript: Bernhard Wagner

Einleitung

Die Schule zu Dübrichen wurde ums Jahr 1780 errichtet. Der Lehrer wurde Kinderlehrer genannt und mußten die Kinder in den beiden letzten Schuljahren noch in Stechau beim dortigen Küster und Schullehrer Unterricht nehmen, wofür jedes Kind jährlich 13 gg. zu zahlen hatte. Im Jahre 1846 wurde die Küsterei von Dübrichen von Stechau abgezweigt und mit der Lehrerstelle zu Dübrichen verbunden.

Das Schulhaus war zuerst ein sehr einfaches kleines Häuschen an dem einen Ende ein kleines Stübchen Schul- und Wohnstube zu gleich. Im Jahre 1819 wurde auf dem andern Ende eine Schulstube angebaut. 1837 wurde wiederrum ein Schlafkammer-Anbau ausgeführt, nach dem der beabsichtigte Neubau nicht zu Stande kam. Der dritte und letzte An- und Umbau wurde 1860 ausgeführt, indem eine Küche und noch eine Kammer angebaut wurde, der Boden gespinnnt und Ziegeldach herauf gebracht wurde.

Im Jahre 1877 wurde ein Neubau ausgeführt, nach dem ein Königliches Gnadengeschenk von 6998,97 M bewilligt worden und die Gemeinde 3825 M. aufbrachte, wozu noch der Verkaufspreis des alten Küster und Schulgehöfts von 1650 M hinzu kam, so daß das neue Schuletabelle auf 11.473 M 97 Pf. zu stehen kam. 12.473,97 M.

Die erste Stellenberechnung und Verbesserung datirt vom Jahre 1841. Es werden darin 120 M fixer Gehalt 24 M für 8 Berl. Scheff Korn 12 M für 2 Berl. Scheff Gemüse 36 M für Holz 12 M für Streu und 12 M Fuhren berechnet und der Gehalt der Stelle auf 216 M festgesetzt.

Im Jahre 1846 kam durch die Küstereinkünfte 60 M hinzu und durch die Separation in demselben Jahre ein Ackerplan von 6½ Morgen mit 90 Mark veranschlagt, so daß die Stelle 366 Mark betrug.

Im Jahre 1858 durch 90 M Zulage verbessert, in dem die Königl. Regierung 54 M bewilligt und die Gemeinde noch 36 M aufbringen mußte. 1867 hatte die Gemeinde wiederum eine Zulage von 102 M zu machen und Brennmaterial für Schule und Haus zu liefern, nachdem die Königl. Regierung die vorgenannt 36 M übernommen hatte.

1872 bewilligte die Königl. Regierung nochmals aus ihren Mittel 213 M. So daß der Gehalt auf 870 M gebracht wurde.

Im Jahre 1817 verheirathe sich auf hiesiger Lehrerstelle, der Lehrer Hermann der die Stelle bis 1825 verwaltete. Nach diesem erhielt der Lehrer Mahlo die Stelle, der sie 1839 aufgab. 1840 bis 45 verwaltete der Lehrer Franke die Stelle und wurde von hier nach Dollenchen versetzt. Von 1845 bis 51 hatte sie der Lehrer Noak inne, der nach Zschornagoste versetzt wurde.

Dübrichen 1883

Die Schulgemeinde Dübrichen besteht aus gleichnamigen Schulort. Die Seelenzahl betrug im Jahre 1883 230. Schulpflichtige Kinder waren 54.

Der Schulpatron ist die Königliche Regierung zu Frankfurt a/O.

Die Schule ist in 2 Klassen getheilt und nimmt die Mittelstufe theil am Unterricht der 1 und 2 Klasse die erste Klasse zählt mit der Mittelstufe 29 Kinder die 2 Klasse 23.

Die Schule hat nur 1 Lehrerstelle, mit der die Küsterei verbunden ist. Dieselbe ist mit 870 Mark dotirt. Der jetzige Inhaber ist der Lehrer Franke.

Das Schulgebäude ist im Jahre 1877 neu erbaut worden.

Der Unterricht wird nach dem bestätigten Lehrplan vom 1. April 1873 ertheilt.

Die eingeführten Lehr und Lernbücher sind die Bibel, Kreuzkatechismus, 80 Lieder, Zahns Historie, Preuß und Vetter, Berlinische Fibel, Böhme`s Rechenbuch.

1884.

Das Sommerhalbjahr begann am 17 April und schloß mit dem 27 Sept. Das Winterhalbjahr begann mit dem 27 October und schloß mit dem 9 April.

1885.

Außerordentliche Unterbrechungen des Schulunterrichts waren nicht nöthig. Königs Geburtstag am 22 März und der Sedantag wurden gefeiert. Schulversäumnisse waren nicht von Bedeutung. Sechs Kinder wurden confirmirt und aus der Schule entlassen und 11 Kinder werden aufgenommen.

1885 das Sommerhalbjahr begann am 8 April und schloß mit dem 26 Sept. Das Winterhalbjahr begann mit dem 16 Octobr. und schloß mit dem 21 April 1886. Naturereignisse oder Krankheit veranlaßten keine Unterbrechungen des Unterrichts. Wiederrum wurde Königs Geburtstag und der Sedantag gefeiert. 5 Kinder wurden durch die Confirmation aus der Schule entlassen und 6 aufgenommen.

1886.

Das Sommerhalbjahr 29 April und schloß mit dem 25 Sept. Das Winterhalbjahr begann am 15 Octr. und schloß mit den 6 April 1887. Außerordentliche Unterbrechungen des Schulunterrichts in Folge von Naturereignissen, Epidemien u.s.w. sind nicht vorgekommen. Die Schulfeste Königs Geburtstag und Sedantag wurden, wie gewöhnlich gefeiert. Die Schulversäumnisse waren unbedeutend. Durch die Confirmation wurden 5 Kinder aus der Schule entlassen und 12 wurden aufgenommen, so daß die Zahl der schulpflichtigen Kinder 69 betrug.

1887.

Auch in diesem Jahre sind außerordentliche Ereignisse, die auf die Schule nachtheilig gewirkt hätten nicht zu berichten. Wie gewöhnlich wurden die Vaterlandischen Gedenktage in der Schule gefeiert.

Durch die Confirmation wurden in diesem Jahre 15 Kinder entlassen und 7 wurden aufgenommen. Die Zahl der Schulpflichtigen Kinder betrug 64.

Revidirt den 19/8.89.

Der Kreisschulinspector.

J. Schmidt, Schlossprediger.

1888.

Dieses Jahr war ereignißvoll in der preußischen Geschichte, den Geburtstag unserer Kaiser in der Schule zu feiern wurde durch den Tod zweier Kaiser vereidelt. Wilhelm I. erster Kaiser von Deutschland starb am 9 März sein Geburtstag fiel am 22. März, sein Sohn Friedrich III. starb schon nach 99 Tagen am ten sein Geburtstag fiel am 18. October.

Das Sommerhalbjahr begann 12 April und Winterhalbjahr mit dem 15 Octob. Die Schulfeiern sind nach Vorschrift gehalten sonstige Schulfreie Tage sind nicht vorgekommen. Die Schulversäumnisse waren unbedeutend. Durch die Confirmation wurden in diesem Jahre 7 Kinder entlassen und 12 wieder aufgenommen. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder betrug in diesem Jahre 68. Die Kreisschulinspection wurde in Dobrilugk I u II getheilt und Dübrichen zu II gelegt.

1889.

In diesem Jahre began das Sommerhalbjahr am 5 April und schloß mit dem 29 Sept. Das Winterhalbjahr begann am 16 Octob und schloß mit dem 2 April 1890. Im Winterhalbjahr versäumten mehrere Kinder die Schule indem sie an der Infulenza erkrankt waren, die nicht blos in Dübrichen herrschte, sondern allgemein in diesem Jahre grasirte. Das erste Geburtstagsfest des neuen Kaisers Wilhelm II wurde am 29 Januar in der Schule gefeiert, ebenso wurde auch Sedanfest gefeiert. In diesem Jahre wurde die Schule am 19 August durch den Kreisschulinspector Schloßprediger Schmidt zu Dobrilugk revidirt. Die Osterprüfung wurde am 23 März abgehalten. Durch die Confirmation wurden 5 Kinder entlassen und 9 wieder aufgenommen. Die Zahl der schulpflichtigen betrug 70.

Revidirt den 7/7.90
Der Kreisschulinspector.
J. Schmidt, Schlossprediger.

1890.

Die Sommerschule begann am 13 April und schloß mit dem 26 September. Das Winterhalbjahr begann mit dem 14 October und schloß mit dem 25 März 1891. Auch in diesem Jahre versäumten mehrere Kinder wegen Krankheit die Schule.

Es war ein sehr langer und kalter Winter.

Die vaterlandischen Feste wurden wie gewöhnlich in der Schule festlich begangen. In diesem Jahre wurde noch ein Jubeljahr der 250 jährige Regierungs Antritt Kurfürst Friedrich Wilhelm am 2 Dezember gefeiert. Am 7 Juli wurde die Schule vom Kreisschulinspector H. Schloßprediger Schmidt revitiert. Die Osterprüfung wurde am 19 April gehalten. Entlassen wurden Ostern 6 Kinder aufgenommen 8. Die Schulkinder hatten sich um 10 verringert. Die Zahl der Schulkinder betrug 60

Revidirt den 8/12. 91.
Der Kreisschulinspector. Willruth, Pastor, Ortsschulinspector. 1. April 1891.
J. Schmidt, Schlossprediger.

1891.

Die Sommerschule begann am 7 April und schloß am 27 Sepr. Das Winterhalbjahr begann mit dem 13 Oct. und schloß mit dem 13 Ap. 1892. In diesem Jahre traten weniger Krankheiten auf, nur ein 2 jähriges Mädchen wurde durch Diphtiritis hingerafft. Die vaterländischen Feste wurden wie gewöhnlich festlich begangen. Am 8 Dezemb. wurde die hiesige Schule durch den Kreisschulinspector revidirt.

Die Osterprüfung wurde am 4 April gehalten. Entlassen wurden Ostern 4 Knaben und 3 Mädchen. Aufgenommen wurden 3 Knaben und 4 Mädchen. Die Zahl der Schulkinder betrug 61.

Willruth,
6. Febr. 1893.
14. März 1893. Willruth
12. April 1893. Willruth

1893

Am 1. Januar 1893 trat der bisherige Inhaber der Lehrer- und Küsterstelle zu Dübrichen, Julius Franke mit Namen, in den Ruhestand, nachdem er an der hiesigen Schule 42 Jahre gewirkt hatte. Die Königl. Regierung zu Frankfurt a/O übergab die Stelle dem Küster und Lehrer Friedrich Wilhelm Otto Ruthe, der als solches 5¼ Jahre in Lauta, Kreis Calau war.

Die Einführung des Lehrers u. Küsters Ruthe geschah am 17. April 1893 durch Herrn Pastor Willruth aus Stechau.

Die Osterferien dieses Jahres währten vom 23. März bis zum 6. April. Mit diesem Tage begann auch das Sommer-Semester.

Die neu hinzugetretenen Schulkinder erhielten an dem Tage den ersten Unterricht. Die Zahl dersel-

ben betrug 9. Da 8 Kinder konfirmirt wurden betrug die Zahl der Schulkinder 63. Auch im Jahre 1893 zählte die Schule 63 Schulkinder.

13. Juni 1893. Willruth, Pastor.

10. Juli 93 Willruth.

22. Aug. 93. Willruth.

Die diesjährigen Sommerferien währten vom 13. Juli bis 2. August.

Am 5. September wurde der Schulunterricht, des Kirchheiner Viehmarktes wegen, geschlossen.

Die diesjährigen Herbstferien währten vom 25. September bis 16. Oktober.

Das Wintersemester begann mit dem 1. Oktober.

Vom 23. Dezember bis 2. Januar 1894 Weihnachtsferien.

1894

Vom 22.-28 März Osterferien.

Am 29. März d. J. begann das Sommer – Semester.

Am Palmsonntage wurden 7 Kinder konfirmirt. Neue Schüler kamen 7 hinzu. Die Zahl der Schulkinder betrug also wieder 63.

Revidirt den 6/11.94.

Der Kreisschulinspector.

J. Schmidt, Schlossprediger.

Am 12. November d. Jahres erkrankten mehrere Schulkinder an den Masern. Im Laufe des Novembers belief sich die Zahl der an den Masern erkrankten Kinder bis auf 30. Am 29. desselben Monats wurde der Schulunterricht auf 14 Tage geschlossen bis 13. Dezember. Nach Ablauf der 14 Tage kamen nur 8 Schüler der 1. Klasse in die Schule. Bis zum Beginn der Weihnachtsferien konnten erst 21 Kinder am Schulunterricht teilnehmen.

1895.

Am 3. Januar konnte der Schulunterricht ohne Störung wieder beginnen. Es erschienen sämtliche Schulkinder.

In diesem Jahre betrug die Anzahl der Konfirmanden 6.

Am 17. April wurden ebensoviel Schüler aufgenommen.

20. Dec. 1894. Willruth. 10. Juni 1895. Willruth.

1. März 1894 Willruth. 7. Mai 1894. Willruth 8. Aug. 1894. Willruth.

19. Sept. 1893. Willruth. 10. Nov. 1893. Willruth. 15. Dec. 1893. Willruth.

1895/96

Vom 8. Juli – 15. August d. J. war der Lehrer Okulta hierselbst zu einer vierwöchentlichen Übung beim 52. Infanterieregiment einberufen worden. Vom 8. - 15. Juli wurde daher der Schulunterricht durch die Lehrer Günther aus Arenzhain und Klaffke aus Trebbus abgehalten. Am 15. Juli begannen die diesjährigen Sommerferien, sie endeten am 5. August.

Die Herbstferien, die bisher 3 Wochen währten, wurden auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors Schmidt aus Dobrilugk auf 14 Tage beschränkt. (Vom 22. September bis 5. Oktober.)

Die diesjährige Sedanfeier wurde in der Schule durch eine Ansprache des Lehrers und außerhalb der Schule durch ein Schulfest gefeiert.

Revidirt den 6/11.94.

Der Kreisschulinspector.

J. Schmidt, Schlossprediger.

Willruth, 9. Juni 1896.

Im Herbste 1895 verzogen 6 Schulkinder mit den Eltern nach Schönborn.

Am Palmsonntage 1896 wurden 10 Kinder konfirmirt.

1896/97.

Im Schuljahre 1896/97 begann der Unterricht am 9. April. Es wurden an dem Tage fünf Schüler in die hiesige Schule aufgenommen. Dadurch, daß am Palmsonntage 1896 10 Schüler konfirmiert wurden und 6 andere Schüler nach dem von hier 2 Stunden entfernten Dorfe Schönborn verzogen, bekam die 1. Klasse eine große Lücke. 6 der konfirmierten Kinder gehörten zur Mittelstufe B. Da die übrigen 5 schwachen Kinder noch nicht der Mittelstufe A zugeteilt werden konnten, fällt in diesem Schuljahre die Mittelstufe A weg. Die erste Klasse hat darum nur zwei Abteilungen, Oberstufe und Mittelstufe B.

Die diesjährigen Pfingstferien währten vom 23.-28. Mai.

Am 26. Mai starb hierselbst der emt. Lehrer Julius Franke. Der Verstorbene, der nur 3½ Jahr im Ruhestande lebte, hatte über 40 Jahre in der hiesigen Schule und Kirche gearbeitet.

Die Sommerferien begannen am 16. Juli und endeten am 3. August.

Die Schule wird jetzt durch den in diesem Jahre besonders lebhaften Beeren und Pilzhandel sehr gestört. Der Handel mit Pilzen und Beeren ist im Sommer der Haupterwerbszweig der armen Bewohner des Ortes. Einige Kinder müssen schon vor der Schule die genannten Früchte sammeln. Viele Kinder kommen schläfrig in die Schule, auch lassen bei denselben die häuslichen Schularbeiten viel zu wünschen übrig.

Am Sonntag, den 18. August wurde hierselbst ein Schulfest gefeiert. Leider wurde die Festfreude durch den anhaltenden Regen gestört. Das Spielen der Kinder mußte im Saale des hiesigen Wirthshauses fortgesetzt werden. Um 6 Uhr wurde die Feier geschlossen.

Die diesjährigen Herbstferien begannen am 28. September und endeten am 14. Oktober.

Gesehen 30/11.96.

J Schmidt

Kreisschulinspector.

1897/98.

Der Unterricht im Schuljahre 1897/98 begann am 26. April. Die neuen Schüler wurden schon am 12. April aufgenommen. Die Zahl derselben betrug 7. Eine Versetzung aus der II. Klasse in die erste Klasse fand in diesem Jahre nicht statt, weil die Mittelstufe b schon in der ersten Klasse war und aus derselben die Mittelstufe a gebildet wurde. In der II. Klasse sind nun drei Abteilungen, Mittelstufe b, Unterstufe a u. b. Die II. Klasse zählt am Anfange des Schuljahres 33 Kinder, 19 Knaben und 14 Mädchen, die erste Klasse dagegen nur 17 Schüler. Die Differenz kommt daher, daß in den letzten beiden Jahren doppelt soviel Kinder konfirmiert als aufgenommen wurden. Außerdem verzogen in dieser Zeit sechs Kinder aus der 1. Klasse, während in der II. Klasse 5 hinzugezogene Kinder aufgenommen wurden.

Die Pfingstferien währten vom 5. bis 10. Juni.

17. Sept. 1896. Willruth 19. Oct. 1896. Willruth. 4. Dec. 1896 Willruth.

3. Ju. 1897. Willruth.

Wegen Krankheit in der Lehrerwohnung wurden die Ernteferien die vom 15. Juli bis 2. August wahren sollten, um 3 Tage, also bis zum 5. August verlängert.

Am 8. August wurde die hiesige Schule durch den Herrn Geheim- u. Regierungs-Schulrat Heiber revidiert.

Ein Schulfest wurde in diesem Jahre nicht gefeiert, da durch betrunkene Familienväter zweimal hinter einander die Festfreude beeinträchtigt wurde.

Die Osterprüfung fand am 24. März statt.

Am Palmsonntage wurden 5 Kinder konfirmiert, 4 Knaben u. 1 Mädchen.

1899/1900.

Der Schulunterricht begann am 14. April. Es wurden 8 Schüler aufgenommen. Erfreulich ist, daß dieselben besser begabt sind, als im vorigen Jahre und darum bessere Fortschritte machen.

22. Oct. 1898. Willruth. 23. Febr. 1899. Willruth. 19. April 1899. Willruth

Revidirt den 29/6.99.

Der Kreisschulinspector.

J. Schmidt, Schlossprediger. S.

Die Pfingstferien währten vom 20.-25. Mai.

Die Zeit der Sommer- u. Herbstferien wurde gleichmäßig verteilt.

Die ersteren währten vom 20. Juli bis 5. August, die letzteren vom 2.-18. Oktober.

Ein Schulfest wurde nicht gefeiert. Am Sedantage fand eine Schulfeyer mit beiden Schulklassen statt.

Die Osterprüfung fand 30. März statt. Konfirmiert wurden 4 Mädchen u. 2 Knaben.

29. März 1900. Willruth.

Vom 19. April 1900 bis 1. April 1901.

Der Schulunterricht begann am 19. April. Es wurden 7 Schüler aufgenommen.

4. August 1900. Willruth.

Am Anfange des Schuljahres hat die erste Klasse 10 Knaben und 13 Mädchen, die zweite Klasse 18 Knaben und 14 Mädchen.

Am 6. Mai wurde in der Schule eine kurze Feier mit Rücksicht auf die Mündigkeitserklärung des Kronprinzen veranstaltet.

Die diesjährigen Pfingstferien währten vom 2. Juni bis 7. Juni.

Die diesjährigen Sommerferien währten vom 19. Juli bis 6. August.

Die diesjährigen Herbstferien währten vom 27. September bis 13. Oktober.

7. März 1901. Willruth.

Revidirt den 13/9.01.

28. Juni 1901. Willruth.

Der Kreisschulinspector.

1. Juli 1901. Willruth.

J. Schmidt, Schlossprediger. S.

Vom 15. April 1901 bis 31. März 1902.

Der Schulunterricht begann am 15. April. Es wurden 3 Mädchen und 3 Knaben aufgenommen. 4 Schüler wurden in die erste Klasse versetzt. Am Anfange des Schuljahres zählte die 1. Klasse 16 und die 2. Klasse 32 Schüler.

6. März 1902. Willruth. 6. Februar 1902. Willruth.

Wegen Krankheit des Lehrers währten die Weihnachtsferien 3 Wochen. Darauf wurde auf die Dauer von 5 Wochen der Schulunterricht von den Herrn Lehrern Splettstößer aus Prießen und Batzke aus Trebbus erteilt. Jede Klasse erhielt in der Woche 8 Stunden Unterricht. Am 17. Februar nahm der Lehrer Ruthe hierselbst den Schulunterricht wieder auf.

Am Palmsonntage wurden aus der hiesigen Schule 7 Kinder konfirmiert.

Am Schlusse des Schuljahres zählte die hiesige Schule 46. Schüler.

Die diesjährige Osterprüfung fand am 11. März statt.

Vom 1. April 1902 bis 31. März 1903.

Der Schulunterricht nach Ostern 1902 begann am 4. April. Es 5 Schüler, 4 Mädchen und 1 Knabe aufgenommen. 8 Schüler wurden aus der II. Klasse in die erste Klasse versetzt.

Die Schülerzahl der 1. Klasse betrug am Anfange des Schuljahres achtzehn Schüler, die der II. Klasse 27. 12. April 1902. Willruth.
1. Mai 1902. Willruth.

Da die ärztliche Hülfe seitens des Arztes in Kirchhain fruchtlos war, reiste der Lehrer zur Untersuchung seines kranken Kniegelenks am 21. April nach der Königl. chirurg. Klinik in der Ziegelstraße, Berlin. Von hier aus wurde ihm die Hoffbauer-Stiftung in Hermannswerder bei Potsdam als Heilstätte angewiesen. Die königliche Regierung zu Frankfurt a/O gewährte dem Lehrer auf sein Gesuch einen elfwöchentlichen Urlaub (vom 21 April bis 8. Juli.) Da in dieser Zeit die Gesundheit des Lehrers noch nicht wiederhergestellt war, verlängerte die Königl. Regierung den Urlaub auf 8 Wochen. (2. September.)

Am 18. August nahm aber der Lehrer den Unterricht wieder in seine Hand. In den ersten 14 Tagen mußte er denselben auf wöchentlich 20-22 Stunden beschränken.

In der Zeit vom 21. April bis 25. Mai fiel der Unterricht aus.

Vom 26. Mai an vertraten hier die Herrn Lehrer Splettstößer, Prießen und Brauer, Trebbus. Die wöchentliche Unterrichtszeit betrug für beide Klassen zusammen 16 Stunden.

Am 3. September begannen wieder die vollständigen wöchentlichen Unterrichtsstunden. Der alte Kirchhof wurde am 2. April d. J. geschlossen. Die erste Beerdigung und Einweihung d. neuen Kirchhofs fand am 7. Mai 1902 statt.

11. Sept. 1902. Willruth.

Die Turnstunde kann der Lehrer in diesem Jahre nicht mehr erteilen.

27. Oct. 1902. Willruth. 7. Nov. 1902. Willruth. 12. Dec. 1902. Willruth.

Revidirt den

Der Kreisschulinspector. J. Schmidt, Schlossprediger.

26. März 1903. Willruth.

Es soll mit dem neuen Schuljahr die Fibel von F. Hirt eingeführt werden. "Der Preußische Kinderfreund", welcher Eigenthum der Schule ist, kann verkauft werden.

1904.

Das Lesebuch von F. Hirt wird vom 1. April an für den Schulgebrauch eingeführt werden. Die Einführung wurde in diesem Jahre ohne Schwierigkeiten vom Schulvorstande beschlossen.

Wegen Krankheit des Lehrers mußte die Schule vom 22. Februar bis 6. März geschlossen werden, vom 7.-19. März fand Vertretung statt.

15. April 1904 Willruth. 4. Mai 1904. Willruth. 6. Sept. 1904. Willruth. 3. Nov. 1904. Willruth.

Nachtrag

Im November 1903 wurde eine Volksbibliothek für Dübrichen gegründet. Die Mittel dazu wurden vom Staate und vom Kreise bewilligt, zusammen 30 M. Die Bibliothek besteht aus 44 Bändchen und ist im Schulschrank untergebracht. Bibliothekar ist der Lehrer. Die Verwaltung geschieht durch den Schulvorstand, dessen Vorsitzender Herr Pastor Willruth in Stechau ist. Die Bücher wurden im Januar 1904 erst vollständig ausgeliehen. Die Bücher werden gern gelesen.

Im Juli 1904 sollten an der hiesigen alten Kirche Reparaturen vorgenommen werden. Nachdem ungefähr 14 Tage gearbeitet war, entdeckten die Maurer ganz bedeutende Schäden, deren Beseitigung nicht bei den von der Königl. Regierung bestimmten Reparaturen vorgesehen war, welches aber den Aufenthalt in der Kirche gefährdeten. Die Bauarbeiten wurden unterbrochen. Nachdem die Königliche Regierung auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden war, erschien der Herr Bauinspektor des Kreises, auf dessen Veranlassung die hiesige Kirche außen und innen mit mächtigen Stützen versehen wurde. Etwa sechs Wochen darauf erschien eine Kommission der Königl. Reg. zu Frankfurt a/O. Das Resultat war, daß eine neue Kirche gebaut werden soll. Der Gottesdienst muß in der Schule abgehalten werden.

1905.

Das Schuljahr begann am 1. Mai. Es wurden nur zwei Schüler aufgenommen. Eines dieser Kinder ist augenkrank. Konfirmiert wurden 7 Kinder. Die erste Klasse zählt am Anfange des Schuljahres 15, die zweite Klasse 30 Schüler. Der Lehrer hat von der Königl. Reg. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen fünfwöchentlichen Urlaub erhalten (vom 10. Juli bis zum 12. August.)

Der Gottesdienst wird weiter in der Schule abgehalten.

Wegen der damit verbundenen Gefahr kann die Kirchenglocke nicht geläutet werden. Bei Begräbnissen läßt ein Mitglied des Trauerhauses auf eigene Gefahr hin läuten.

30. Jan. 1906. Willruth.

23. Febr. 1906. Willruth.

28. Mai 1906. Willruth

12. Juni 1906. Willruth

4. Juli 1906. Willruth

1906.

Das Schuljahr begann am 20. April. Es wurden 8 Schüler aufgenommen. Am 1. Mai übernahm der Lehrer Ruthe hierselbst einen Teil der Vertretung des erkrankten Amtsgenossen in Trebbus. Die Vertretung währte 3 Wochen. In dieser Zeit fiel der Unterricht an der hiesigen Schule Dienstags und Freitags aus.

Am 13. September wurde die hiesige Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor revidiert.

Der Kreisarzt besichtigte am 15. Oktober die Schulstube, das Schulhaus und seine Umgebung. Er unternahm auch eine Untersuchung über den Gesundheitszustand der Schulkinder.

Am Sedanstage und am Geburtstage unseres Kaisers fanden Schulfeiern statt.

In der Religionsstunde am 13. März wurde des geistl. Liederdichters Paul Gerhard gedacht.

15. März 1907. Willruth.

1907.

Das Wintersemester schloß am 23. März. Es wurden 7 Kinder konfirmiert. Beim Beginn des neuen Schuljahres und des Sommer-Semester wurden 6 Schüler aufgenommen. 4 Mädchen und 2 Knaben. Die letzteren zeigen starke Sprachgebrechen.

Am 11. Mai wurde in Dübrichen ein Kriegerverein gegründet. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 25. Der Vorsitzende ist Ortsvorsteher Werner.

11. Juni 1907. Willruth

Die Sommerferien begannen in diesem Jahre am 22. Juli und endeten am 10. August.

Das Sedanfest wurden am 2. September gefeiert.

Die hiesige alte Kirche, die seit 3½ Jahr geschlossen ist, soll nun gebaut werden.

28. Sept. 1907. Willruth. 22. Oct. 1907. Willruth.

Die Abbrucharbeiten der alten Kirche begannen am 9. September und endeten am 13. Oktober. Die Hoffnung, im Innern der Wände oder im Turmkopfe Aufzeichnungen auf früherer Zeit zu finden, erwies sich als erfolglos.

Der Grundstein zur neuen Kirche wurde am 14. Oktober gelegt.

Den Bau der neuen Kirche hat der Zimmermeister Lehmann aus Kirchhain übernommen. Die Bauarbeiten leitet der Königliche Bauführer Bertram.

Die Mauer und Zimmerarbeiten schritten schnell vor sich, so daß schon am 7. Dezember die Kirche gerichtet wurde. Am Abend desselben Tages wurde unter lebhafter Beteiligung der Dorfbewohner das Richtfest gefeiert. In den letzten Tagen des Dezember wurden die Dachlatten aufgenagelt und die Dachziegel aufgehängt. Die Bauarbeiten sollen nun bis zum Frühjahr 1908 ruhen.

Der Schulunterricht wurde in dem ersten Teile des Winterhalbjahres durch die unter den hiesigen Schulkindern ausgebrochene Masern-Krankheit ganz erheblich gestört. Gleich nach dem Beginn der Herbstferien zeigten sich die ersten Spuren dieser Krankheit, und 14 Tage darauf besuchten nur

noch 10 Schüler von 47 die hiesige Schule. Auf Anordnung des Herrn Landrats wurde der Unterricht vom 11. November bis 3. Januar geschlossen.

31. Januar 1908. Willruth. 7. Febr. 1908. Willruth.

30. April 1908. Willruth. 2. Juli 1908. Willruth. 11. Aug. 1908. Willruth

1908

Am Palmsonntage wurden 3 Kinder konfirmiert und nach Ostern traten ebenso viel in die Schule ein.

Der Geburtstag S. Majestät und das Sedanfest wurden in üblicher Weise gefeiert.

Die hiesige Gemeinde beschafft aus eigenen Mitteln eine zweite Glocke für die Kirche. Der neue Kirchhof erhält einen Drahtzaun.

12. Dec. 1908. Willruth. 21. Jan. 1909. Willruth.

Am 23. Februar wurde unsere Kirche durch den General-Superintendenten Jakobi aus Magdeburg feierlich eingeweiht. Derselbe schenkte der hiesigen Kirche das eigene Taufbecken, aus dem seine drei Kinder getauft wurden. Neue Abendmahlsgeräte schenkte der erste General-Superintendent aus Magdeburg, Dr. Vieregge, der Kirche.

Revidiert den

9. Sept. 1909

Schmidt.

Kreisschulinspector.

22. März 1909. Willruth. 9. Aug. 1909. Willruth. 6. Sept. 1909. Willruth.

25. Oct. 1909. Willruth. 12.10.1909. Willruth. 4. Jan. 1910. Willruth.

4. Feb. 1910. Willruth. 11. April 1910. Willruth. 23. Mai 1910. Willruth

29. Juni 1910. Willruth. 1. Aug. 1910. Willruth

Revidiert den

6. Feb. 1911

Schmidt

Kreisschulinspector

1909

Es wurden 8 Schüler konfirmiert und 5 Schüler eingeschult.

1910.

Es wurden 3 Schüler konfirmiert und 5 Schüler eingeschult.

Da der Lehrer Günther in Arenzhain erkrankt ist, mußten drei Lehrer (diejenigen aus Trebbus, Frankena u. Dübrichen) die Vertretung übernehmen. Jeder Lehrer hatte wöchentlich 2 mal 4 Stunden Unterricht zu geben. Bei dem betreffenden Lehrer fielen diese Stunden aus. (Vom 20. Mai bis 9. Juli)

Der Beginn der Sommer- und Herbstferien ist in diesem Jahre durch Verfügung des Königlichen Kreisschulinspektors bestimmt worden.

1911.

Die Zahl der konfirmierten Kinder betrug 7, die der eingeschulten nur 3.

10. August 1911. Willruth.

Die Kreisschulinspektion im Nebenamt hört mit dem 1. Juli d. J. auf. An Stelle des bisherigen Kreisschulinspektors Schmidt in Dobrilugk hat die Königl. Regierung den Kreisschulinspektor Dr. Schneider (in Hauptamt) ernannt, wohnhaft in Finsterwalde.

Am 22. August besichtigte der Kreisarzt das Schulgehöft und die Räume des Schulhauses. Darauf stellte er den Gesundheitszustand der Kinder fest und verordnete dabei, daß drei Kinder der Unterstufe, deren Gesicht Ausschlag zeigte, vom Unterricht bis zu ihrer völligen Heilung fern bleiben

sollten.

Das Schulgehöft ist durch den Bau einer Waschküche erweitert worden. Die Haustür nach dem Hofe zu wurde durch eine neue ersetzt, die beiden Hofthore wurden ausgebessert.

12. Sept. 1911. Willruth. 20. Oct. 1911. Willruth.

Bei der diesjährigen Kreislehrerkonferenz wünschte der Herr Kreisschulinspektor, daß die Halbtagschule, wenn die Zahl der Kinder es zuläßt, in einklassige Schulen umgewandelt würden.

In Dübrichen ist am 11. Dezember die einklassige Volksschule begonnen.

30. Jan. 1912. Willruth. 9. Debr. 1912. Willruth.

1912.

Am 18. Januar fand eine Hausväterversammlung hierselbst statt, welche vom Lehrer Ruthe geleitet wurde.

Gegenstand der Versammlung bildeten zwei Verfügungen, eine Verfügung d. Herrn Landrats betreffend Bildung eines Orts-Ausschusses für Jugendpflege und eine Verfügung des Herrn Kreisschulinspektors betreffend Gründung einer Schulsparkasse.

Mit der Gründung eines Orts-Ausschusses für Jugendpflege war die Versammlung einverstanden. Dieselbe wurde auch gleich vorgenommen. Vorsitzender ist Lehrer Ruthe. Die andern Mitglieder sind Häusler O. Luchmann und Maurer Richard Prinz.

Die Gründung einer Schulsparkasse wurde abgelehnt und damit begründet, daß schon viele Kinder ein Sparkassenbuch besitzen.

Am 27. Januar fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und Kaisers statt. Damit verbunden war die Feier Friedrich d. Großen.

25. März 1912. Willruth.

Am Palmsonntag wurden 7 Schüler konfirmiert und 8 Schüler neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt am Anfang des Schuljahres 1912 (15. April) 39, Knaben 19 u. Mädchen 20.

Herr Regierungsrat Volkheim revidierte am 23. April die hiesige Schule.

3. Mai 1912. Willruth. 4. Juli 1912. Willruth

27. Aug. 1912. Willruth. 29/8. 12 Schneider

Am 29. August wurde die hiesige Schule vom Herrn Kreisschulinspektor Dr. Schneider, Finsterwalde revidiert.

Das diesjährige Herbstmanöver brachte für unsern Ort ein seltsames Schauspiel. Verschiedene Truppengattungen durchzogen den Ort. Man sah Jäger, Infanterie, Dragoner, Kürassiere, Artillerie. Für jung und alt war das eine große Freude. Seit 1866 hatte man hier keine Einquartierung. 35 Kürassiere blieben zwei Tage im Orte und wurden von den Bewohnern gastlich aufgenommen. Da vorher 69 Kürassiere angesagt waren, so hatte sich jeder Besitzer mit Mundvorräten aller Art reichlich versorgt. Nun blieb den meisten Besitzern nichts weiter übrig, als die guten Sachen mit der Familie allein zu verzehren.

Am 1. Oktober trat Herr Pastor Willruth in Stechau, der auch zugleich Lokalschulinspektor für die hiesige Schule war, in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er 30 Jahre hier gewirkt hatte. Er war ein Muster treuer Pflichterfüllung. Für die Schule zeigte er ein warmes Interesse, das er nicht nur durch häufigen und regelmäßigen Besuch bewies, sondern auch dadurch, daß er sich durch das schlechteste Wetter, durch die grimmigste Kälte nicht von seinem Gange nach der Schule abhalten ließ. Mit ihm schied ein treuer Seelsorger, ein Freund der Lehrer und des Lehrerstandes aus dem Amte. Herr Kreisschulinspektor Dr. Schneider in Finsterwalde hat seine Verdienste um die Schule durch ein Dankschreiben und die höchste Behörde durch Verleihung des roten Adlerordens 4. Klasse anerkannt.

Auf Anordnung der Königl. Regierung ist die Lokal-Schulinspektion bis zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle in Stechau dem Herrn Kreisschulinspektor übertragen worden.

Am 10. März fand hier die Jahrhundertfeier statt. Früh um 9 Uhr versammelten sich die Schüler in der festlich geschmückten Schule zu einer Schulfeier. Nachmittags um 3 Uhr war für Dübrichen

eine kirchliche Feier in dem Nachbarorte Stechau. Abends fand ein Familienabend in dem Saale des Wirtshauses statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man lauschte mit Andacht den Vorführungen der Kinder und der Ansprache des Lehrers. Bis 11 Uhr waren Erwachsene und Kinder beisammen und schieden endlich mit dem Wunsche, bald wieder einen so schönen Abend zu haben.

1913.

Der Schulunterricht begann am 1. April. An diesem Tage wurden fünf Schüler aufgenommen.

Am 29. April begann für die Diözese Schlieben eine General-Kirchenvisitation und währte bis zum 7. Mai.

Die letzte General-Kirchenvisitation war diejenige, welche durch den Kurfürsten Johann d. Beständigen und Luther in den Jahren 1527-1529 abgehalten wurde.

Die diesjährige Kommission bestand aus folgenden Herren

1. Generalsuperintendent Dr. Gennrich, Magdeburg,
2. Abgeordneter des Evangel.-Oberkirchenrats Superintendent Simon – Konitz,
3. Abgeordneter des Provinzialsynodalvorstandes Superintendent Dr. Schmidt – Lissen,
4. Superintendent Propst Nickel – Schlieben,
5. Pastor Lutsch – Langenstein,
6. Pastor Lic. Baumann – Halle,
7. Landrat Dr. jur. Freiherr von Palombini, Herzberg,
8. Königl. Kammerherr Freiherr von Bodenhausen, Lebusa,
9. Bürgermeister Walbe, Schlieben,
10. Lehrer Schulze, Schlieben,
11. Gemeindevorsteher Nauert – Hohenbucko,
12. Kommissar der Königl. Regierung

Die Generalkirchenvisitation für Dübrichen fand am 3. Mai, vormittags 11½ Uhr statt. Pfarrer Lic. Baumann predigte über das Gleichnis vom Säemann und Superintendent Simon hielt eine Besprechung mit der Gemeinde. Noch sei bemerkt, daß das Innere der Kirche keinen Schmuck aufwies, während vor der Kirche und am Eingange des Dorfes Ehrenpforten errichtet waren. Nach der Kirchenvisitation erfolgte die Schulvisitation, zu der sämtliche Schüler versammelt waren. Der Lehrer sprach über Abrahams Berufung, worauf Pfarrer Lic. Baumann die Kinder in der bibl. Geschichte und im Katechismus prüft. Die Kinder antworten recht munter, sagten sogar die verlangten Katechismustexte ohne Fehler auf. Die Herren der Kommission waren über das Resultat der Schulvisitation sehr befriedigt und schieden, nachdem sie Lehrer und Schüler für ihre Arbeit gedankt hatten.

Der hiesige Kriegerverein, der seit sechs Jahren der Pflege der treuen Kameradschaft obgelegen und in diesem Zeitraum nie ein größeres Kriegerfest veranstaltet hatte, feierte am 1. Juni seine Fahnenweihe. Die Fahnenweihe erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, weil sie bei Anwesenheit von 19 auswärtigen Vereinen vor sich ging. Der Ort prangte im schönsten Schmucke, wie ihn frühere Generationen wohl kaum gesehen haben. Mit dem Leben eines Vereins auf dem Lande ist naturgemäß die Einwohnerschaft eng verwachsen, und so konnte es denn nicht ausbleiben, daß sämtliche Ortseingesessenen mit einander gewetteifert hatten, um nach außen einen so günstigen Eindruck zu machen. An Ehrenpforten, Guirlanden, Flaggen und Blumen hatte man es nirgends fehlen lassen. Nachdem in den Vormittags- und Mittagsstunden die geladenen Vereine unter den Klängen der Musik zu den Festzelten geleitet waren, erfolgte um 1½ Uhr mittags die Paroleausgabe in der Schule. Um 2 Uhr nachmittags ordnete sich ein stattlicher Festzug, in welchem 12 Fahnen mitgeführt wurden, um zunächst zum Festplatz zu marschieren. Der Weiheakt begann mit dem Choral: "Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren." Alsdann nahm der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Häusler Luchmann, Gelegenheit, die erschienenen Vereine und Gäste mit herzlichen Worten zu begrüßen. Hierauf sprach Frieda Bunge den Prolog. Alsdann hielt der Vorsitzende des

Kreiskriegerverbandes, Herr Landrat Freiherr von Manteuffel, die Festrede, in der die erforderlichen Tugenden jedes Kriegervereinsmitgliedes, der Glaube, die Treue und der Mut, gewürdigt und der ideale Zweck der neuen Fahne sehr schön gekennzeichnet wurde. Zum Schluß weihte der Festredner die neue Fahne und brachte ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Hurrah auf Sn. Maj. Kaiser Wilhelm II. aus. Die Musik intonierte "Heil dir im Siegerkranz". Der Vorsitzende des festgebenden Vereins übernahm mit Dankesworten die Fahne aus den Händen des Herrn Landrats und übergab sie der Obhut des Fahnenträgers. Herr Amtsvorsteher Hensel, Winkelgut erinnerte in einer kurzen und kernigen Ansprache an die Gründung des Vereins, der in früheren Jahren zum Nachbarverein Prießen gehört habe, bis er sich vor sechs Jahren auf seine Veranlassung hin, selbständig machte und jetzt in der Blüte stehe. Die Frauen und Jungfrauen stifteten der neuen Fahne eine kostbare Schleife, wobei Olga Möbius ein Widmungsgedicht aufsagte.

Von nachfolgenden Kriegervereinen wurden mit entsprechenden Kernsprüchen Fahmennägel überreicht: Arenzhain, Lichtena, Nexdorf, Werenzhain, Schilda, Prießen, Buckowien, Schönwalde, Dobrilugk, Kirhhain, Schönborn, Hennersdorf, Trebbus, Münchhausen, Landwehrverein Stechau, Militärverein Hilmersdorf u. Radfahrerverein Trebbus-Dübrichen. Namens des festgebenden Vereins dankte der Vorsitzende allen Vereinen für die gestifteten Fahmennägel, und nach dem Gesange des Chorals: "Nun danket alle Gott" war der feierliche Akt der Fahnenweihe beendet. Der Festzug setzte sich wieder in Bewegung und nach dem Parademarsch mit nachfolgenden Umzug durch den Ort fand die Abbringung der Fahnen statt. Bei dem schönen Wetter war der Zustrom von Menschen so stark, daß das übliche Treiben auf dem Platze und in den Zelten an ein städtisches Volksfest erinnerte.

Am 2. September feierten Kriegerverein u. Schule das Sedansfest im nahen Walde. Der Ausmarsch begann um 2 Uhr mittags. Auf dem Festplatze veranstaltete der Kriegerverein ein Scheibenschießen, während die Schulkinder unter Leitung ihres Lehrers spielten und sangen.

1914.

Die Schule feierte den Geburtstag Sn. Majestät in üblicher Weise.

Jugendliche u. Schulkinder kamen vom 6. Januar bis 19. Februar wöchentlich 3-4 mal abends in die Schule. Es wurden zweistimmige Lieder, Märsche und andere Aufführungen zu einem Familienabend geübt, der dann am 14. Februar unter Beteiligung des ganzen Dorfes im hiesigen Gasthaus-saale abgehalten wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eltern u. Kinder gingen recht befriedigt nach Hause.

14/2.14. Schneider. 8. Juni 1914 Pissler

Die hiesige Pfarrstelle (Stechau) wurde am 1. April durch Herrn Pastor Pißler besetzt, welcher aber am 18. April 1915 die Stelle wieder verließ. 9/12.14. Schneider

Dübrichen im Kriegsjahre 1914/15.

Am 1. August, abends 6½ Uhr traf die Kunde von der Mobilmachung hier ein. Das Geläut der Kirchenglocken verkündete den Ernst der Zeit. Nach Beendigung des Läutens versammelte sich der Kriegerverein im hiesigen Vereinslokale. Die ernste Lage wurde besprochen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Kameraden, die nun bald zur Verteidigung des Vaterlandes hinausziehen sollten. Noch nie sind die Lieder: „Deutschland, Deutschland“ „Es braust ein Ruf“ mit solcher Begeisterung gesungen worden.

Folgende Krieger wurden zu den Fahnen gerufen:

1. Walter Schollbach, 2. Erich Burchhardt, 3. Richard Prinz, 4. Otto Richter, 5. Otto Döbler, 6. Richard Tanneberger, 7. Franz Lehmann, 8. Richard Bunge, 9. Hermann Thiele (Stellmacher), 10. Friedrich Kühne, 11. Bernhard Döbler, 12. Paul Müller, 13. Heinrich Ruthe (als Kriegsfreiwilliger),

14. Paul Burchhardt, 15. Otto Werner, 16. Paul Lubusch, 17. Hermann Thiele (Häusler), 18. Johann Röding, 19. Rudolf Schwarze, 20. Berthold Burchhardt, 21. Paul König, 22. Otto Seefeld, 23. Richard Möbius, 24. Gustav Donath, 25. Richard Ludritz, 26. Emil Hantigk, 27. Franz Nitschke, 28. Otto Müller, 29. Emil Donath, 30. Bernh. Nitschke, 31. Hermann Branig, 32. Paul Zeisig, 33. Paul Groschke, 34. Arthur Polesk, 35. Otto Prinz, 36. Emil Nitschke, 37. Bruno Schollbach, 38. Reinhold Thiele, 39. Otto Kühne, 40. Otto Manigk, 41. Bernhard Scheidler, 42. Hermann Vogel, 43. Richard Burchhardt, 44. Hermann Kühne, 45. Max Kühne, 46. Berthold Nitschke, 47. Willi Luchmann, 48. Willi Kühne, 49. Emil Strauch, 50. Karl Dammüller, 51. Georg Lehmann, 52. Willi Block, 53. Fritz Manigk, 54. Otto Luchmann, 55. Richard Müller, 56. Hermann Nogatz.

Die Bewohner des Ortes wetteiferten in dem Bestreben, dem Vaterlande zu dienen. Viele Liebesgaben wurden gesammelt, die hier nacheinander aufgeführt werden.

1914 29. Aug.	1. Für das rote Kreuz 116,00 M (abgeliefert nach Luckau an die Kreiskommunalkasse)
15. Sept.	2. Zur Beschaffung von Wolle zu Strümpfen für das rote Kreuz 46,05 M.
15. Nov.	3. Für das rote Kreuz 5,50 M (abgeliefert nach Luckau, Kreiskommunalkasse)
24. Dez.	4. Zur Beschaffung von Wolle für d. rote Kreuz 3,25 M.
28. Jan. 1915	5. Zur Beschaffung von Wolle für die Krieger aus Dübrichen 29,55 M
13. März	6. Zur Beschaffung von Wolle für die Krieger aus Dübrichen 40,45 M
25. März	7. Zur Beschaffung von Wolle für die Krieger aus Dübrichen 12,73 M
26 November 1914	8. 2 Deckbetten, 27 Kopfkissen, 3 Leibbinden, 3 Kopfschützer, 7 Betttücher, 9 Hemden, 6 Unterhosen, 1 wollene Jacke und 31 Handtücher. abgeliefert an die Kreiskommunalkasse, Luckau
26. November 1914	Für die verwundeten Krieger:
	9. 9½ lb Butter, 15½ Brote, 18 Würste, 6 Stück Speck, 1 Glas Birnen.
Januar 1915	10. Gebrauchte Wollsachen 1½ Centner. (abgeliefert an Lehrer Saganu Kirchhain für rote Kreuz
März	11. Alt-Gummi 1½ Centner (abgeliefert an Lehrer Saganu Kirchhain für rote Kreuz
6. Juni	11. Für erblindete Krieger 27,50 M (abgeliefert an die Redaktion d. Kirchhainer Nachrichten)
10. Juli	12. Liebesgaben für unsere Truppen (Märker) 4,00 M.
	13. An Goldmünzen vom 1. Januar bis 15. Juni 1915 = 2350 M
	" " " 16. Juni " 15. Aug. " = 750 M
	Summa <u>3100 M</u>

Am 7. November 1915 wurde vom Gemeindegemeinderat der Ankauf eines Harmoniums für die Kirche beschlossen. Schon am 22. Novbr. war dasselbe in der Kirche.

1916.

Zur III. Kriegsanleihe wurde hier von einem Knaben, Gerhardt Hantigk, die Summe von 600 M gezeichnet.

Für gesammelte Kirschkerne wurden 2 M eingenommen. Der Betrag soll für die Krieger aus Dübrichen verwandt werden. (Strümpfe)

Die Nesselsammlung betrug 35 Pfund.

7.11.16 Schneider

1917.

Am 1. Juli schied unser bisheriger Kreisschulinspektor und Schulrat Dr. Schneider aus seinem hiesigen Wirkungskreise, um das Amt eines Kreisschulinspektors in Spremberg zu übernehmen. An

seine Stelle trat der Kreisschulinspektor Wallis.

Am 1. Juli traf die Nachricht ein, daß auch unsere größere Glocke dem Vaterlande zur Verfügung gestellt werden sollte. Dieselbe wurde im Jahre 1909 von der Gemeinde beschafft. Am 5. Sonntag nach Trinit. ließ sie noch einmal ihren ehernen Mund erschallen und mancher Einwohner, der nicht zu den Kirchenbesuchern zählte, trat aus dem Hoftor heraus, um noch einmal dem Klange zu lauschen. Bald darauf wurde sie aus dem Glockenstuhl gehoben und nach ein paar Tagen mit vielen ihrer Gefährtinnen ihrer Bestimmung übergeben.

Vom 1. Okt. 1917 soll in Dübrichen wieder viermal wöchentlich unterrichtet werden, nachdem die Schulkinder 2½ Jahr hindurch nur 3 mal wöchentlich Unterricht hatten.

Die Sammlung der Schulkinder für die Hindenburgspende (30. Sept. 1917) brachte 24,40 M. Eine Sammlung für Kriegsblinde erreichte die Summe von 23,20 M.

Eine zweite Sammlung für denselben Zweck brachte 21,48 M. Es konnten deshalb 44,68 M an die Sammelstelle gesandt werden.

Zur 7. Kriegsanleihe zeichnete die Schule 990 M.

Durch Vermittlung des Herrn Kreisschulinspektors Wallis erhielt die Schule ein Kaiserbild.

1918.

Am 1. April 1918 wurden 10 Schüler aufgenommen. Da auch am 1. April 1917 7 Schüler aufgenommen wurden, betrug die Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 58. Leider gehört die Hälfte der in den beiden Jahren aufgenommenen Schüler zu den schwachbegabten Schülern.

Da der Lehrer hier selbst noch in Werenzhain unterrichtete, erhielten die Schüler nur an vier Tagen der Woche Unterricht. Durch die Laubsammlung mußten auch diese wenigen Unterrichtsstunden noch unterbrochen werden. Andere Sammlungen geschahen außerhalb der Schulzeit. Die Laubsammlung betrug 2½ Ctr, die Knochensammlung 0,50 Ctr. und die Nesselsammlung 26 Pfund.

Nach den Herbstferien breitete sich die Grippe unter den Schülern aus. Zuletzt fehlten über $\frac{2}{3}$ der Kinder. Da auch der Lehrer an der Grippe erkrankte, mußte der Unterricht vom 27. Oktober bis 12. November geschlossen werden. Von diesem Tage an konnte die Vertretung in Werenzhain aufhören und die Schüler hatten die volle Unterrichtszeit.

Die Weihnachtsferien wurden mit Rücksicht auf den Kohlenmangel und den Sammelfleiß der Kinder bis zum 21. Januar verlängert.

Seit dem Februar sind wieder mehrere Kinder an der Grippe erkrankt.

Am 29. März wurden 3 Kinder aus der Schule entlassen, 2 Knaben, Emil Schwarze, Richard Otto und ein Mädchen, Helene Möbius.

1919. v. 1.4.1919 – 31.III.1920)

Auch in diesem Jahre wurden 10 Schüler aufgenommen. Die Zahl der Schüler ist somit auf 61 gestiegen.

Da das Schulzimmer nur klein ist, mußte die einklassige Schule in eine Halbtagschule umgewandelt werden.

Am 29. Juni wurde anstatt des früheren Ortsrichters Julius Werner der Häusler Gustav Donath zum Ortsrichter gewählt. Julius Werner verwaltete das Amt 13 Jahre.

Am 15. August wurden durch Beschluß des Gemeindegemeinderates und der Gemeinde sämtliche Küsterdienste abgelöst. Diese bestanden aus folgenden Verrichtungen:

1. Predigtlesen,
2. Begräbnisgesang,
3. Läuten,
4. Tragen des Taufwassers,
5. Besorgung der Abendmahlgeräte.

Das bisherige Gehalt von 250 M ist nicht gekürzt worden (Kirchengehalt). Die erfolgreiche

Ablösung hat der Lehrer besonders Herrn Pastor Brüggemann aus Hohenbuckow zu danken. Die Grippe breitete sich wieder unter den Schülern aus. Nach den Weihnachtsferien fehlten 10 Kinder. Die Zahl der Erkrankungen stieg in 10 Tagen auf 38. Die Schule wurde darum vom Landratsamte auf 14 Tage geschlossen, vom 30. Jan. bis 11. Februar.

Am 23. August wurde Lehrer O. Ruthe hierselbst zum Vorsitzenden des Schulvorstandes ernannt.

1920. (1.4.20 – 31.3.21.)

Aufgenommen wurden 10 Kinder. Erfreulich ist, daß die Veranlagung dieser Kinder bedeutend besser ist, als in den vier vergangenen Jahren.

Am 1. Mai wurde ein neuer Schulvorstand gewählt. Außer dem Vorsitzenden Lehrer Ruthe und dem Ortsrichter Donath gehören demselben an

Häusler Bernhard Döbler,

" Berthold Burchhardt

" Otto Luchmann

Halbhüfner Paul Zeisig

Am 2. Juni wurde die hiesige Schule durch den Kreisschulrat revidiert. Auf Veranlassung desselben verfügte die Regierung, daß die Reinigung der Schule, die bisher durch die Schulkinder erfolgte, durch eine erwachsene Person geschehen sollte, vom 1. September 1920 ab nach Vorschrift der Rundverfügung vom 10. Aug. 1907. II. 13, 6871, Verordnungen III. Reihe, Stück 4.

Die Schulreinigung erfolgt jetzt von einer Frau, welche die Schule täglich kehrt und zweimal wöchentlich feucht aufwischt für den Preis von jährlich 160 M.

Den Bemühungen des Ortsrichters H. Donath gelang es, die Beschaffung eines Telefons zu verwirklichen. Am 10. September wurde das erste Telefongespräch geführt.

Da die Pfarrstelle in Stechau seit dem 18. April 1915 unbesetzt ist, hatte Pastor Brüggemann vom Mai 1915 bis zum 1. Oktober 1920 die Vertretung übernommen. Dübrichen wird ihn in gutem Andenken behalten. Ihm ist es zu danken, daß für die Kirche ein Harmonium geschafft wurde. Durch seinen Einfluß gelang auch die Ablösung der niederen Küsterdienste. Nach Pastor Brüggemann (Hohenbuckow) übernahm Pastor Staemmler aus Schlieben die kirchliche Vertretung. Derselbe leitete am 6. Februar die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrat und zur kirchl. Gemeindevertretung.

Als Kirchenälteste sind gewählt:

1. Lehrer O. Ruthe,
2. Häusler Otto Friedrich,
3. Landwirt Otto Luchmann,
4. Ortsrichter Gustav Donath,
5. Hüfner Emil Hantigk als Patronatsvertreter.

Die kirchl. Gemeindevertreter heißen:

1. Hermann Kühne, Häusler,
2. Berthold Burchhardt, Häusler,
3. Paul Zeisig, Halbhüfner,
4. Otto Tanneberger, Hüfner,
5. Richard Prinz, Häusler,
6. Paul Donath,
7. Gottlob Zwanzig,
8. Bernh. Döbler,
9. Herm. Thiele,
10. Richard Burchhardt,
11. Otto Kühne.

Der 20. Februar war ein Großwahltag. Zugleich fanden statt Landtagswahl, Wahl zum Provinzi-

allandtag und Kreistag. Das Resultat war wie folgt

a) zum Landtag u. Provinziallandtag folgende Stimmen:

D.N.V. 55,
D.V. 12,
D.D. -,
S.D.P.D. 27,
U.S.P.D. 12.

b) zum Kreistag:

D.N.V. 56,
S.D.P.D. 35,
U.S.P.D. 14.

Wegen Erkrankung des Lehrers Ruthe fand Vertretung statt. Es vertrat Lehrer Dolling, Trebbus, in der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember, ferner vom 16. Februar bis 19. März.

Konfirmiert wurden 5 Kinder, 1 Knabe: Willi Burchhardt und 4 Mädchen: Erna Donath, Elli Thiele, Frieda Kühne, Frieda Manigk.

1921. (vom 1. April 1921 – 31. März 1922.)

Kürzlich fand ich in einem Buche „Kunstdenkmäler d. Provinz Brandenburg“ folgendes über die Entstehung des Dorfes Dübrichen:

Dübrichen wurde wahrscheinlich im 12. oder 13. Jahrhundert von den Herzögen von Sachsen oder den Mönchen in Dobrilugk auf einer wendischen Feldmark mit Namen Dubrawa (Eichwald) angelegt und an deutsche Bauern (Hüfner) vergeben, die im ganzen 14 Hufen Land erhielten. Im Jahre 1329 hieß der Ort Dubrau, 1602 Dubro und seit 1723 Dübrichen.

Die Ortsanlage war ein Rechteck. Auf dem Dorfplan lagen Kirche, Schule, Spritzenhaus u. der Dorfphuhl.

Familiennamen waren Höhne (von Heinrich), Hantigk (von Antonius), Lubusch (von Lubislaw – d. Ruhm Liebende), Nitzschke (von Nikolaus), Groschke (von Grosch d. i. Erbse)

Flurnamen, die heute noch bestehen sind: Hackwall, Folgen, Krautgarten (?) Pflanzgarten (1926)

Am 1. April 1921 zählte die Schule 36 Knaben und 30 Mädchen.

Im Laufe des Schuljahres wurden 2 Ausflüge gemacht. Im September dieses Jahres wurde auch ein Schulfest gefeiert. Am Schluß d. Jahres wurden folgende Kinder konfirmiert: 1. Erich Luchmann, Emil Burchhardt, Heinrich Schwarze, Kurt Burchhardt, Elisabeth Müller, Frida Burchhardt, Martha Donath, Hedwig Kühne, Olga Otto, Elli Thiele.

1922. Vom 1. April 1922 bis 31. März 1923.

In diesem Jahr wurde kein Kind eingeschult. Die letzte Abteilung bildeten drei schwachbegabte Kinder, die zurückgeblieben waren. Am Anfange des Schuljahres hat die Schule 56 Schüler, 32 Knaben und 24 Mädchen. Herr Kreisschulrat Walis revidierte die Schule am 5. Juli.

Nach dem Beschluß des Elternbeirats wurde mit Rücksicht auf die teure Zeit kein Schulfest gefeiert. Dafür machte Schüler und Lehrer 3 Ausflüge. Der größere derselben hatte als Ziel die Weinberge bei Schlieben. Der Rückweg geschah mit Fuhrwerk. Die Landwirte Paul Stößer und Paul Schirrmeister hatten sich bereit erklärt für den geringen Betrag von fünfzig Mark die Wagen zu stellen.

Ein kleinerer Ausflug in den Pilz- und Beerensuche machte d Kindern ganz besonders Vergnügen.

Zur die in diesem Jahre fälligen Elternbeiratswahl war nur ein Wahlvorschlag eingegangen, somit war eine Wahl überflüssig. Die im Wahlvorschlag verzeichneten Einwohner erklärten, daß sie die Wahl annehmen, somit setzte sich der Elternbeirat aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Paul

Stößer, Landwirt, Otte Luchmann, Landwirt, 3. Franz Lehmann, Landwirt, 4. Otto Seefeld, Bergarbeiter, 5. Waldemar Pflanz, Arbeiter. Ersatzleute sind: 1. Karl Dammüller, Häusler, 2. Paul Zeisig, Halbhüfner.

Im Laufe des Jahres wurde das Ortsnetz zur elektrischen Kraft- u. Lichtenanlage gebaut. Zur Lichtenanlage für die Schule gewährte die Regierung eine Beihilfe von 1200 M. Die Gemeinde bewilligte für die Lehrerwohnung 4 Brennstellen. Die Schule erhielt eine Brennstelle. Leider soll Dübrichen erst im Jahre 1923 mit Licht und Kraft versorgt werden.

Am 11. August wurde der neue Pfarrer für Dübrichen, Stechau u. Hilmersdorf, Hesse, durch den Superintendenten aus Schlieben in Stechau eingeführt. Die Pfarrstelle war Jahre unbesetzt.

Die große Stube der Lehrerwohnung hat nach vielen Verhandlungen einen neuen Ofen erhalten. Das alte Material wurde leider auf Wunsch der Regierung mit verwandt. Die Regierung gewährte einen Beitrag von 2000 Mark. Konfirmiert wurden: 1. Gustav Donath, 2. Martin Nogatz, 3. Karl Kühne, 4. Willi Pflanz, 5. Hedwig Burchhardt.

1923. vom 1. April 1923 bis 31. März 1924.

Am Anfange des Schuljahres wurde nur ein Schüler aufgenommen. Die elektrische Lichtenanlage konnte nach langer Pause am 10. Juli (1923) fertiggestellt werden. Für die Anbringung des Zählers im Schulhause mußten 2 000 000 Papiermark gezahlt werden. Da die Gemeinde sich weigerte, die ganze Summe zu zahlen, hat der Lehrer Ruthe 1000000 dazu gegeben. Das Schulhaus erhielt nur 5 Brennstellen zu deren Anlage die Regierung die Gemeinde durch eine Summe von 1100 M (1922) unterstützte.

Da der Lehrer für die kirchliche Mühewaltung kein Einkommen hatte, wurde ihm von der Kirchengemeinde 3 Centner Roggen bewilligt. Jeder Besitzer sollte nach der Größe seiner Anbaufläche dazu beitragen. Bei der Einsammlung des Roggens weigerten sich folgende Besitzer ihren Verpflichtungen nachzukommen: 1. Br. Schollbach, 2. H. Branig, 3. Bernh. Döbler, 4. Waldemar Pflanz.

Am 15. August wurde ein Schulfest gefeiert, wobei sich fast das ganze Dorf versammelte. Da das Wetter nicht besonders günstig war, mußte ein Teil des Festes in dem Saale des Dorfes gefeiert werden.

Die Schule machte 2 Ausflüge.

Am 18. September wurde die Schule durch Herrn Kreisschulrat Wallis revidiert.

Reparaturen am Schulhause wurden wegen der Geldknappheit nicht ausgeführt.

Nur 7 Fenster wurden einmal gestrichen.

Konfirmiert wurden 1. Robert Schirrmeister, 2. Richard Burchhardt, 3. Müller, 4. Marie Schwarze, 5. Elisabeth Manigk, 6. Hedwig Kühne, 7. Elli Luchmann.

1924. vom 1. April 1924 bis 31. März 1925.

Ostern 1924 wurde kein Schüler aufgenommen. Die zweite Klasse hat darum nur 2 Abteilungen. Da auch Ostern 1922 kein Schüler aufgenommen wurde, hat die II. Klasse nur 13 Schüler, die niedrigste Kinderzahl in meinen 32 Amtsjahren an der hiesigen Schule.

Der erste Ausflug der Schule geschah nach Trebbus zum Lichtbildertheater, zu dem sich noch 4 Schulen eingefunden hatten. Der zweite Ausflug führte in den staatlichen Wald, wo die Kinder sich nach zweistündiger Wanderung an den Blaubeeren labten.

Am 1. Juni sollten die Elternbeiratswahlen stattfinden; da aber nur ein Wahlvorschlag eingegangen war, brauchte ein Wahl nicht stattzufinden.

Die im Wahlvorschlag Verzeichneten waren folgende:

1. Paul Stößer, Landwirt, 2. Franz Lehmann, Landwirt, 3. Otto Seefeld, Häusler, 4. Paul Zeisig, Halbhüfner, 5. Otto Dammüller, Häusler. Ersatzleute sind Paul Donath, Häusler und Paul

König, Maurer.

Am Juli wurde das Transvornatorhäuschen abends durch einen Blitzstrahl getroffen. Ein starker Lichtstrahl strömte aus den oberen Drähten des Transvornators und erleuchtete etwa $\frac{3}{4}$ Stunden die Dunkelheit.

Die diesjährige Getreideernte hatte einen guten Erfolg. Das Getreide konnte bei dem günstigen Wetter verhältnismäßig schnell eingebracht werden. Heu, Rüben und Kartoffeln sah man selten in diesen Mengen. Der staatliche Wald mit seinen reichen Beeren und Pilzen gab den Leuten viel Gelegenheit zum Sammeln und guten Verdienst.

Fast an jedem Tage des Juli holte der Händler eine Fuhre Pilze aus Dübrichen, wovon das Pfund anfangs 40 Pfg. und zuletzt 8-10 Pfg. kostete.

Am 7. Dezember wurden zur Reichstagswahl folgende Stimmen abgegeben:

1. S.P.D.....	8 Stimmen	5. D.V.....	18 St.
2. D.N.V.....	35 "	6. D.D.P.....	15 "
3. D.Z.....	1 "	7. W.d.d.Mittelst.	15 "
4. Komm.....	5 "	8. A.S.P.D.....	1 "

Zur Landtagswahl:

1. S.P.D.....	8 "	5. D.D.P.....	17 "
2. D.N.V.....	37 "	6. W.d.d.M.....	14 "
3. K.....	5 "	7. A.S.P.D.....	1 "
4. D. V.....	15		

Die kirchlichen Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Kirchenälteste:	Kirchl. Gemeindevertreter:	
1. Otto Ruthe	1. Hermann Kühne.	6. Franz Lehmann,
2. " Friedrich	2. Berth. Burchhardt,	7. Otto Große
3. Gustav Donath	3. Richard "	8. Paul Donath
4. Otto Luchmann	4. Paul Zeisig,	9. Otto Tanneberger
5. Emil Hantigk	5. Herm. Vogel	10. Richard Bunge
(blieb ohne Wahl		11. Herm. Thiele
wurde Patronats-		12. Paul Stößer
ältester)		

Am 26. Januar wurde die hiesige Schule durch Herrn Schulrat Wallis aus Finsterwalde revidiert. Die alten Lesebücher sollten nicht mehr benutzt werden. Die Beschaffung der neuen Lesebücher von Kremer u. Wahnelt soll umgehend geschehen.

Die Einführung des neugewählten Gemeinde- Kirchenrates fand am 1. März statt.

Am Tage der Beisetzung des verstorbenen Präsidenten des Deutschen Reiches, Ebert, wurde in der Schule eine Trauerfeier abgehalten (4.3.)

Die Schulkinder haben Teil II. und III. des Brandenburgischen Lesebuchs beschafft, Teil III ist leider noch nicht fertig gestellt.

Die Lage der Ferien für 1924 war folgende:

Osterferien vom 12. - 29. April, Pfingstferien vom 7. bis 16. Juni, Sommerferien vom 17. Juli bis 6. August, Herbstferien vom 25. September bis 19. Oktober u. Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 5. Januar. Der Gesundheitszustand unter den Kindern war in dem Jahr besonders gut, auch die Schulversäumnisse sehr gering.

Eingesegnet wurden 8 Kinder: 1. Herbert Seefeld, 2. Otto Schirrmeister, 3. Hermann Kühne, 4. Kurt Hantigk, 5. Hedwig Prinz, 6. Emma Trauschke, 7. Freda Zeisig, 8. Willi Otto.

Die alten Schulvorstandsmitglieder nämlich Otto Luchmann, Berth. Burchhardt u. Paul Zeisig werden für die folgende Zeit wieder gewählt.

1925. vom 1. April 1925 bis 31. März 1926.

Das Schuljahr begann am 20. April. Aufgenommen wurden folgende Schüler u. Schülerinnen: 1. Elli Müller, 2. Erna Döbler, 3. Hildegard Stöber, 4. Elisabeth Stöber, 5. Otto Müller, 6. Erich Burchhardt.

Am Anfang des Schuljahres zählt die I. Klasse 28 Schüler, 17 Knaben u. 11 Mädchen und die II. Klasse 16 Schüler, 9 Knaben und 7 Mädchen. Beide Klassen haben also 44 Schüler.

Gleich am Anfange des Schuljahres kommen Störungen in folge von Erkrankungen der Schüler vor. Am 26. April werden 2 Krankheitsfälle an Masern gemeldet.

Die Masern verbreiten sich weiter unter d. Kindern aus. Dem Kreisarzt wird Meldung erstattet und veranlaßt die Schließung der Schule am 14. Mai bis 22. Juni.

An den Jugendwettkämpfen in Bukowien am 9. Juli nahm auch die hiesige Schule teil. Als Sieger traten folgende Kinder hervor: Karl Donath, Richard Prinz, Alfred Burchhardt, Gustav Manigk, Erna Stöber.

Die diesjährige Ernte war gut. Solche Ernte haben die Besitzer lange nicht gehabt.

Der schon lange gehegte Wunsch, für die aus unserer Gemeinde gefallenen Krieger eine Gedächtnistafel herstellen zu lassen, wurde zur Wirklichkeit. Die Ausführung wurde der Firma O. Koppe, Dobrilugk übertragen.

Zum Totenfest konnte die Tafel in der Kirche angebracht werden. Die Einweihung geschah am Totenfeste.

Die Kosten betragen 300 M, welche durch freiwillige Spende aufgebracht wurden.

Die Schule unternahm 4 Ausflüge in die Heide. Diese dienten hauptsächlich zur Belehrung in der Pilzkunde.

Die Lage der Ferien für 1925 war folgende:

Osterferien	vom 5. - 19. April
Sommerferien	" 16. Juli bis 4. August
Herbstferien	" 24. September bis 18. Oktober
Weihnachtsferien	" 23. Dezember " 7. Januar 1926.

Zur Zeit der Pfingstferien herrschten die Masern in d. Schule.

Eingesegnet wurden folgende Schüler u. Schülerinnen:

1. Georg Dammüller
2. Gerhardt Ludritz
3. Alfred Burchhardt
4. Walter Seefeld
5. Otto Rudolph
6. Kurt Zeisig
7. Hedwig Donath
8. Ella Lehmann
9. Frieda Tanneberger
10. Liesbeth "

1926. Vom 1. April 1926 - 31. März 1927.

Das Schuljahr begann am 12. April. Aufgenommen wurden 4 Kinder, Herbert P....., Martin Seefeld, Max L..... u.

Am Anfang des Schuljahrs wird die Schule von 37 Schülern besucht,

d. I. Klasse von 14 Knaben u. 9 Mädchen

d. II. Klasse von 8 Knaben u. 6 Mädchen

Am 26. April unternahm die Schule einen Ausflug nach der Grube Hansa. Nach Besichtigung des Tagebaues kam das Mustern der Fabrikgebäude an die Reihe. Nachdem sich die Kinder im Gasthof

zu Tröbitz durch Ruhe, Speise u. Trank gestärkt hatten, wurde der Heimweg angetreten. Bei der Wahl zum Elternbeirat im Juni zeigte sich wenig Interesse. Ein Wahlvorschlag war eingegangen, wodurch eine Wahl nicht nöthig war. Die auf dem Wahlvorschlag Unterzeichneten erklärten sich durch Unterschrift mit der Wahl einverstanden. Ltr. Paul Stößer 2. Franz Lehmann 3. Otto Seefeld 4. Karl Dammüller 5. Paul Zeisig. Die Ersatzleute heißen Paul Donath u. Paul König.

Die Lage der diesjährigen Ferien ist folgende:

Osterferien vom 28.3. - 11.4.

Pfingstferien vom 22.5. - 1.6.

Sommerferien vom 15.7. - 4.8.

Herbstferien vom 22.9. - 17.10.

Ab 1. Nov. 26 – 31.12.26 vertreten den erkrankten Lehrer Ruthe der Schulamtsbewerber (.....) Herbert Henkel – Finsterwalde u. weiter bis 31.3.27.

Die festgesetzte Vertretungszeit mußte um einen Monat verlängert werden, da die Regierung erst am 1. Mai die hiesige Lehrerstelle endgültig besetzte. Die Vertretung des Schulamtsbewerbers endete demnach am 30. April. In der verhältnismäßig kurzen Vertretungsperiode wurden Lernbüchern eingeführt: Lange, Rechtschreibung, Wertkunde usw. für den Deutschunterricht und das Rechenbuch von Güttner, bearbeitet von Mertens u. Teichmann.

1927. (1. Mai bis 31. März 1928).

Am 1. Mai übernahm der Lehrer Friedrich Neubert die hiesige Lehrerstelle. Die Zahl der vorhandenen Schulkinder betrug 40.

Am 4. Mai erschienen der Schulvorstand u. die Gemeindevertretung im Schulhause, um den neuen Lehrer herzlich willkommen zu heißen. Die freundlichen Begrüßungsworte des Ortsrichters Donath endeten in dem Wunsche auf ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Lehrer und Schulgemeinde. In seiner Erwiderung dankte der Lehrer den Erschienenen für die erwiesene Aufmerksamkeit und bat um Vertrauen, denn nur gegenseitiges Vertrauen ermöglicht harmonisches Gemeinschaftsleben.

Am 8. Juni waren 200 Jahre sei dem Tode Aug. Hermann Franckes vergangen. Im Religionsunterricht wurde dieses großen christlichen Erziehers und seines Lebenswerkes gedacht.

Die Pfingstferien dauerten vom 4. bis 13. Juni.

Am 5. Juli fanden in dem Wettkampfbezirk Arenzhain die Reichsjugendwettkämpfe statt. Ein Mädchen, Hedwig Burchhardt, wurde mit 41 Punkten Sieger und erhielt die Ehrenurkunde.

Die Sommerferien dauerten vom 17. Juli bis 7. August.

Anläßlich der Wiederkehr des Verfassungstages wurde eine Schulfestveranstaltung veranstaltet. Der Tag war schulfrei.

Am 4. September feierte die Schuljugend ihr Kinderfest.

Die Herbstferien dauerten vom 21. September bis 16. Oktober.

Am 17. Oktober wurde in schlichter Feier des 80. Geburtstages unseres Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, gedacht. Im Anschluß an die Feier fiel der Unterricht aus.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis 5. Januar.

Unter Bezugnahme auf das politische Leben der Gemeinde sei folgendes nachgetragen: Am 20. Mai hatten die Reichstags- und Landtagswahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war schwach. Von den abgegebenen Stimmen entfielen bei der Reichstagswahl 14 Stimmen auf die sozialdemokratische Partei Deutschlands, 7 Stimmen auf die Deutschnationale Volkspartei, 1 Stimme auf die Deutsche Volkspartei, 1 Stimme auf die kommunistische Partei, 1 Stimme auf die Deutsche Demokratische Partei, 6 Stimmen auf die Wirtschaftspartei, 33 Stimmen auf die Deutsche Bauernpartei, 8 Stimmen auf die christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei, 1 Stimme war ungültig. Die Wahl zum Landtag ergab nachstehende Stimmenverteilung: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 12 Stimmen, Deutschnationale Volkspartei 7 Stimmen, Deutsche Volkspartei 1 Stimmen, Kommunis-

tische Partei 1 Stimme, Deutsche Demokratische Partei 1 Stimme, Wirtschaftspartei 6 Stimmen, Deutsche Bauernpartei 33 Stimmen, Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei 9 Stimmen, ungültig 2 Stimmen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 4,275 Tage fehlte.

Am 1. April (Palmarum) wurden 10 Kinder – 4 Knaben und 6 Mädchen in der Kirche zu Stechau konfirmiert.

Das Schuljahr schloß am 31. März. An diesem Tage wurde des 400. Todestages des großen Meisters Albrecht Dürer gedacht.

Dübrichen, den 1. April 1928.

Zeisig Burchhardt

Luchmann

1928. (1. April bis 31. März 1929).

Die Osterferien dauerten vom 1. bis 15. April. Das Sommerhalbjahr begann am Montag, den 16. April. Die Schülerzahl betrug 34.

Anläßlich des deutschen Muttertages wurde am Sonnabend, den 12. Mai die letzte Unterrichtsstunde der Mutterehre gewidmet.

Die Pfingstferien begannen am 26. Mai und endeten mit dem 4. Juni.

Am 9. Juni besuchten die Kinder vom 5.-8. Schuljahr den Lutherfilm in Kirchhain.

Am 10. Juni fanden die behördlicherseits angeordneten Elternbeiratswahlen statt. Das Wahlinteresse war äußerst schwach. Der aufgestellte Wahlvorschlag erübrigte die Wahlhandlung. Mitglieder des Elternbeirates für die neue Periode wurden: Otto Müller, Paul Zeisig, Karl Dammüller, Paul Lubusch und Richard Burchhardt.

Am 19. Juni waren die vier letzten Jahrgänge abermals in Kirchhain, um sich den Weltkrieg-Film anzusehen.

Am 10. Juli fanden im Wettkampfbezirk Arenzhain die Reichsjugendwettkämpfe statt. Zwei Kinder: Alwin Lehmann und Walter Neubert wurden Sieger und erhielten später die Ehrenurkunde.

Die Sommerferien dauerten vom 13. Juli bis 5. August.

Am 11. August fand die Verfassungsfeier statt. Im Anschluß daran wurde anläßlich des 150. Geburtstages Fr. Ludwig Jahns eine Jahn-Erinnerungsfeier veranstaltet und dabei des Wirkens Jahns in ehrender Weise gedacht.

Am 16. September feierte die Schuljugend das Kinderfest.

Die Herbstferien begannen am 19. September und endigten am 14. Oktober.

Nach Annahme jährte sich zum 700. Male in diesem Jahre der Todestag des Dichters Walter von der Vogelweide. Aus diesem Grunde wurde am 20. Oktober im Deutschunterricht dieses großen Lyrikers besonders gedacht.

Am 31. Oktober gründete der Lehrer eine Schulsparkasse. Die Zahl der gemeldeten Sparer betrug 15.

Am 19. November waren 100 Jahre seit dem Tode Franz Schuberts vergangen. In würdiger Weise wurde in der letzten Unterrichtsstunde dieses größten deutschen Liedermeisters gedacht.

Am 6. Dezember erstand im hiesigen Orte ein Männer-Gesangverein. 24 Männer traten am Gründungstage dem jungen Verein als Mitglieder bei.

Am 29. November wurde die hiesige Schule vom Schulrat Herrn Wallis-Finsterwalde revidiert.

Am 18. Dezember besuchte der Herr Kreisarzt in Begleitung des Herrn Schulrats Wallis die Schule, um das Schulgehöft zu besichtigen und die Kinder auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis 3. Januar.

Die für den Herbst angesetzten Kirchenwahlen zeigten wenig Interesse. Der aufgestellte Wahlvorschlag brachte die Ältesten: Friedrich Hantigk, Hermann Kühne, Zeisig, Stößer; die Gemeindever-

ordneten Ernst Otto, Berthold Burchhardt, Thiele, Tanneberger, Rich. Prinz, Storl, Müller, Große, Thiele, Rich. Burchhardt, Lehmann, Junge.

Am 19. Januar wurde im Religionsunterricht unseres Reformators gedacht, der vor 400 Jahren dem deutschen Volke den Katechismus geschenkt hat.

Am 22. Januar war Lessings Geburtstag. Des Tages wurde in würdiger Weise gedacht.

Vom 13. bis 15. Februar fiel der Unterricht infolge der außergewöhnlichen Kälte aus.

Vom 24.2. bis 3.3. war im ganzen Vaterlande eine Unfallverhütungswoche vorgesehen. In den Tagen vor Beginn dieser Woche wurde an geeigneter Stelle die Unfallverhütung wiederholt zum Gegenstand des Unterrichts gemacht.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 4,41 Tage fehlte.

Am Sonntag Palmarum wurden die 6 schulentlassenen Kinder – 4 Knaben und 2 Mädchen – in der Kirche zu Stechau konfirmiert.

Das Schuljahr schloß am Mittwoch, den 27. März.

Dübrichen, den 31. März 1929.

Zeisig Burchhardt

Luchmann

1929. (1. April 1929 bis 31. März 1930).

Die Osterferien dauerten vom 28. März bis 8. April. Das Sommerhalbjahr begann am Dienstag, den 9. April. Neu aufgenommen wurden 5 Kinder. Die Schülerzahl betrug 33.

Aus Anlaß des deutschen Muttertages wurde am Sonnabend, den 12. Mai die letzte Unterrichtsstunde der Mutterehrerung gewidmet.

Die Pfingstferien dauerten vom 17. Mai bis 28. Mai.

Die Sommerferien begannen am 14. Juli und endigten mit dem 4. August.

Anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem mit Unterzeichnung des Weimarer Verfassungswerkes der staatliche Wiederaufbau des Vaterlandes begann, wurde eine Schulverfassungsfeier veranstaltet. Der Tag war schulfrei.

Am 4. September kehrte das Luftschiff "Graf Zeppelin" von seiner Fahrt um die Erde nach Friedrichshafen zurück. Die Kinder hörten mittels Radio den Jubel der begeisterten Menschenmassen, welche sich zum Empfange des Riesenluftschiffes auf dem Landungsplatze eingefunden hatten, sahen im Geiste die glatte Landung und Einbringung des Luftriesen in die Flughalle und hörten zum Schluß mehrere Ansprachen verschiedener führender Persönlichkeiten, welche Führung und Besatzung des Luftschiffes ein "herzliches Willkommen in der Heimat" zuriefen und der vollbrachten Leistung in Anerkennung und Dankbarkeit gedachten. Der Tag war schulfrei.

Die Herbstferien dauerten vom 20. September bis 13. Oktober.

Im Laufe des Sommers wurden für die Fenster des Schulzimmers Vorhänge beschafft und der Fußboden mit Stauböl gestrichen.

Am 1. Oktober erhielt unser Dorf ein Landjägeramt. Die hierzu erforderliche Dienstwohnung war in den voran gegangenen Monaten hergestellt worden. Das Gebäude ist derartig geräumig, daß außer dem Beamten noch ein Mieter untergebracht werden konnte.

Anläßlich des unerwarteten Todes des Reichsaußenministers Stresemann wurde auf Anordnung der Behörde in der Zeit vom 4. bis 6. Oktober halbmast geflaggt.

Das Volksbegehren, veranlaßt durch die Bewegung gegen den Tributplan (Young-Plan), erhielt am 28. Oktober in unserer Gemeinde 4 Unterschriften. Das Volksbegehren führte zum Volksentscheid am 22. Dezember. Das Ergebnis in unserer Gemeinde lautete: 31 Ja- und 5 Nein- und 3 ungültige Stimmen.

Am 30. Oktober – dem Weltspartage – meldeten sich für unsere Schulsparkasse zwei neue Sparer, so daß die Zahl der sparenden Kinder jetzt 19 beträgt.

In der Werbewoche – 2. bis 14. November – wurden in der Gemeinde 20,70 M (zwanzig Reichsmark 70 Pfg) für die bedrängte deutsche Schuljugend im Auslande gesammelt und dem Verein für das Deutschtum im Auslande überwiesen. Als Zeichen dankbarer Anerkennung erhielt die Schule einige Wochen später eine Ehrenurkunde.

Zu reger politischer Betätigung aufgefordert wurde am 17. November. Es handelte sich um die Gemeinde-, Kreistags- und Provinziallandtagswahlen. Zur Gemeindewahl waren zwei Wahlvorschläge, nämlich der Wahlvorschlag: "Unpolitisch" mit den Spitzenkandidaten Hantigk, Luchmann, Bunge, Lehmann und der Wahlvorschlag: "Besitzer und Arbeiter" mit den Spitzenkandidaten: Donath, Zeisig, Block, Kühne. Von 155 Wahlberechtigten traten 115 an die Wahlurne. Von den abgegebenen Stimmen waren 5 ungültig. Von den 110 gültigen Wahlzetteln erhielt der Wahlvorschlag "Unpolitisch" 40 Stimmen, der verbleibende Rest fiel auf den Wahlvorschlag "Besitzer und Arbeiter." Auf Grund dieses Stimmenverhältnisses erhielt der 1. Wahlvorschlag 3, der 2. Wahlvorschlag 6 Sitze. – An der Kreistagswahl beteiligten sich 115 Wahlberechtigte. Sämtliche abgegebenen Stimmen hatten Gültigkeit. Folgendes Ergebnis wurde festgestellt: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 55, Kommunistische Partei Deutschlands 1, Wirtschaftspartei 7, Block der Mitte 1, Heimatliste 48, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 3 Stimmen. – Bei der Provinziallandtagswahl übten ebenfalls 115 Wahlberechtigte das Wahlrecht aus. 111 Wahlzettel waren gültig. Das Resultat lautete: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 47, Kommunistische Partei Deutschlands 1, Wirtschaftspartei 7, Block der Mitte 5, Brandenburgische Heimatliste 47, Deutsche Volkspartei 1, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 3 Stimmen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 20. Dezember bis 6. Januar.

Am 1. Unterrichtstage wurde der Befreiung der 2. Zone im Rheinland gedacht.

Am 23. Januar besuchten die Schulkinder die vom Kreiswohlfahrtsamte in Trebbus veranstaltete Filmvorführung. Die Kinder sahen: Das Leben im Spreewald, die Reise des Luftschiffes "Graf Zeppelin" um die Erde und den afrikanischen Urwald.

Am 13. Februar sahen die Kinder im Kasperle-Theater das Märchen "Rumpelstilzchen."

In der am 6. April erfolgten Neuwahl des Schulvorstandes wurden die bisherigen Mitglieder von der Gemeindevertretung wieder gewählt und durch Wahl eines neuen Mitgliedes der Schulvorstand um eine Stimme vermehrt. Der Schulverband wird in der laufenden Periode neben den gesetzlich berufenen Mitgliedern durch die Landwirte Luchmann, Burchhardt (Berthold), Zeisig und Tanneberger vertreten werden.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich nur 2,76 Tage fehlte.

Konfirmiert wurde kein Kind.

Das Schuljahr endete, da Ostern reichlich spät fiel, erst am Donnerstag, den 10. April.

Seit dem 26. März besitzt die Schule einen neuen Brunnen.

Dübrichen, den 10. April 1930.

Der Schulvorstand.

Donath Ortsrichter

Tanneberger Burchhardt

Zeisig Luchmann

1930. (11. April bis 31. März 1931).

Die Osterferien dauerten vom 11. April bis 23. April. Das Sommerhalbjahr begann am Donnerstag, den 24. April. Neu aufgenommen wurden 5 Kinder. Die Schülerzahl betrug 39.

Anläßlich des deutschen Muttertages wurde am Sonnabend, den 10. Mai die letzte Unterrichtsstunde der Mutterehrengewidmet.

Am Dienstag, den 13. Mai besuchte die Schuljugend die vom Kreiswohlfahrtsamt – Luckau veranstaltete Filmvorführung. Es wurde gezeigt: Die Elbe von der Quelle bis zur Mündung, Ringelnatter und Kreuzotter und eine fidele Schwimmstunde.

Am Sonntag, den 25. Mai fanden die von der Schulaufsichtsbehörde angesetzten Elternbeiratswahlen ihre Erledigung. Die Wahlbeteiligung war, wie gewöhnlich, sehr mäßig. Da nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden war, fiel der Wahlakt selbst aus. Mitglieder des Elternbeirates für die neue Periode wurden: Paul Zeisig, Otto Müller, Richard Burchhardt, Waldemar Pflanz und Paul Stößer.

Die Pfingstferien dauerte vom 6. Juni bis 16. Juni.

Am 30. Juni waren 400 Jahre seit dem Tage des Augsburger Glaubensbekenntnisses verflossen. Eine Gedenkfeier in der Religionsstunde zeigte den Kindern die große Bedeutung dieses Ereignisses.

Die restlose Befreiung der Rheinlande gab Anlaß zu allgemeinen Schulfestern. Unsere Freude und unser Dank an die vom Schicksal so hart betroffen gewesenen Volksgenossen der befreiten Gebiete bildeten den Kern unserer Feier. Als Tag der Feier hatte das Ministerium den 1. Juli bestimmt. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Die Sommerferien begannen am 13. Juli und endigten mit dem 3. August.

Am 11. August fand die Verfassungsfeier statt. Der Tag war schulfrei.

Am 7. September feierte die Schuljugend das Kinderfest.

Bezugnehmend auf das politische Leben in unserer Gemeinde soll die am 14. September stattgefundene Reichstagswahl nicht vergessen sein. Die infolge vorzeitiger Auflösung notwendige Neuwahl zeigte nicht das erwartete Interesse. Von 158 Wählern traten nur 96 an die Wahlurne, gleich 60³/₄ Prozent. Wenn bei der Feststellung des Wahlergebnisses 99 abgegebene Stimmen gezählt wurden, so klärte sich dieser Stimmenüberschuß durch die Tatsache, daß 3 auswärtige Wahlberechtigte ihr Stimmrecht mittels Wahlschein ausgeübt hatten. Die Wahl Niederschrift ergab folgende Stimmenverteilung: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 15, Deutschnationale Volkspartei 4, Kommunistische Partei Deutschlands 5, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) 1, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 5, Deutsches Landvolk 12, Deutsche Bauernpartei 52, Konservative Volkspartei 2 und Christlich-sozialer Volksdienst 1 Stimme, ungültig 2 Stimmen.

Die Herbstferien dauerten vom 21. September bis 17. Oktober.

Am 29. November wurde die hiesige Schule vom Schulrat Herrn Wallis-Finsterwalde revidiert.

In der Werbeweche für das bedrängte Auslandsdeutschtum wurden in der Gemeinde 9, RM (neun Reichsmark Pfg) gesammelt.

Am 15. November waren 300 Jahre seit dem Tode Johannes Keplers vergangen. In der letzten Unterrichtsstunde wurde versucht, die Bedeutung dieses Mannes für die Entwicklung der Astronomie, Mathematik und Physik verständlich zu machen.

X In der letzten Novemberhälfte wurde auf Grund behördlicher Anordnung im Hausgarten des Schulgrundstücks ein Schüler-Gemüsegarten eingerichtet. Die Hergabe des erforderlichen Gartenteils ist seitens des Nutznießers unter dem Vorbehalt jederzeitlichen Widerrufs erfolgt.

Am Sonnabend, den 29. November wurde der 10. Jahrestag der preußischen Verfassung gefeiert. Der Bedeutung des Verfassungswerkes wurde in würdiger Weise gedacht.

Die Weihnachtsferien begannen am 24. Dezember und endigten mit dem 5. Januar.

Am 6. März jährte sich zum 100. Male der Geburtstag Friedrich von Bedelschwings. Aus diesem Grunde beschäftigte die Religionsstunde die Kinder mit der ehrwürdigen Persönlichkeit dieses Mannes und seines großen Liebeswerkes.

Am 20. März waren zehn Jahre seit der oberschlesischen Abstimmung vergangen. In gebührender Weise wurde in der letzten Unterrichtsstunde dieses unerschrockenen Treugelöbnisses der Oberschlesier zum Vaterlande gedacht.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind im verflossenen Schuljahr durchschnittlich nur 5,18 Tage fehlte.

Am Sonntag Palmarum – 29. März – wurden die schulentlassenen Kinder – 2 Knaben – in der Kirche zu Stechau konfirmiert

Als Schlußtag des laufenden Schuljahres hatte die Regierung den 31. März bestimmt.

Dübrichen, den 26. April 1931.

Der Schulvorstand.

Donath Ortsrichter Luchmann

Tanneberger Zeisig

Burchhardt

Hasse Pfarrer.

1931. (1. April 1931 bis 31. März 1932).

Die Osterferien dauerten vom 1. April bis 13. April. Das Sommerhalbjahr begann am Dienstag, den 14. April. Neu aufgenommen wurden 5 Kinder. Die Schülerzahl betrug 42.

Anläßlich des deutschen Muttertages wurde am Sonnabend, den 9. Mai die letzte Unterrichtsstunde der Mutterehreung gewidmet.

Die Pfingstferien dauerten vom 22. Mai bis 2. Juni.

Am 29. Juni waren seit dem Tode des Freiherrn von Stein 100 Jahre vergangen. Die behördlicherseits angeordnete Schulfest brachte zunächst den Lebenslauf, sodann die erreichten und zuletzt die noch gesteckten Ziele dieses großen Staatsmannes. Der Tag war schulfrei.

Die Sommerferien begannen am 12. Juli und endigten mit dem 2. August.

Unter Bezugnahme auf das politische Leben in unserer Gemeinde seien nachfolgend die Ergebnisse des Volksentscheids vermerkt. Für den Volksentscheid in Preußen zur Auflösung des Landtags am 9. August hatte nach dem Wahlergebnis 69 Wähler mit Ja und 10 Wähler mit Nein gestimmt, 3 Stimmen waren ungültig.

Am 11. August fanden im Wettkampfbezirk Arenzhain die Reichsjugendwettkämpfe statt. Die Einleitung zu den Kämpfen bildete die Verfassungsfeier. In dem Wettkampf selbst wurden 2 Kinder der hiesigen Schule, Elsa Lorenz und Frida Döbler, mit dem Eichenkranz geschmückt.

In der Werbewoche für die bedrängte deutsche Schuljugend im Auslande – 2. bis 16. September – ergab die angeregte Ortssammlung die Summe von 3,40 RM (drei Reichsmark 40 Pfg). Der Betrag wurde dem Verein für das Deutschtum im Auslande in Berlin W 30 überwiesen.

Am 20. September feierte die Schuljugend das Kinderfest.

Die Herbstferien dauerten vom 22. September bis 18. Oktober.

Die Weihnachtsferien begannen am 24. Dezember und endigten mit dem 6. Januar.

Am 14. Januar wanderte die Schuljugend zur Teilnahme an dem Verkehrsunterricht nach Prießen. Den Unterricht erteilte der Oberlandjägermeister Satzer aus Kirchhain.

Am 27. Januar besuchte die Schuljugend das Kasperle-Theater in Arenzhain. Gegeben wurde das Märchen: Das tapfere Schneiderlein. Die Kinder zeigten während der ganzen Vorführung außerordentlich lebhaftes Interesse.

Am Sonntag, den 13. März fand die Reichspräsidentenwahl statt. Die Wahlbeteiligung war größer als bei den früheren Wahlen. Von 167 Wahlberechtigten übten 126 Wähler ihr Wahlrecht aus. Nach dem Wahlergebnis erhielten die einzelnen Kandidaten folgende Stimmenzahl: Duesterberg 39, Hindenburg 52, Hitler 29, Thälmann 2 und Winter 3. Eine Stimme wurde vom Wahlvorstand für ungültig erklärt.

Aus Anlaß der 100. Wiederkehr von Goethes Todestag wurde am Dienstag, den 22. März eine Gedenkfeier abgehalten, in welcher zunächst des Dichters Lebensgang besprochen, sodann Goethes Werk und Persönlichkeit gewürdigt wurden. Der Tag war schulfrei.

Am 31. März war der 200. Geburtstag Joseph Haydn's. Da der Gedenktag in die Osterferien fiel, wurde infolge behördlicher Bestimmung die letzte Unterrichtsstunde vor den Osterferien benutzt, um dieses Meisters der deutschen Tonkunst und des Schöpfers der Melodie des Deutschlandliedes

zu gedenken.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Schulkinder ist zu bemerken, daß im verfloßenen Schuljahre jedes Kind durchschnittlich nur 2,47 Tage fehlte.

Am Sonntag Palmarum – 20. Maerz – fand in der Kirche zu Stechau die Einsegnung statt. Aus der hiesigen Gemeinde wurde kein Kind konfirmiert.

Das Schuljahr endete mit dem 23. Maerz.

Dübrichen, den 1. Mai 1932.

Donath Ortsrichter

Luchmann Zeisig

Burchhardt Tanneberger

1932. (24. März 1932 bis 31. März 1933).

Die Osterferien dauerten vom 24. März bis 6. April. Der Unterricht im Sommerhalbjahr begann am Donnerstag, den 7. April. Neu aufgenommen wurden 3 Kinder. Die Schülerzahl betrug: 45.

Bezugnehmend auf das politische Leben innerhalb unserer Gemeinde sollen Reichspräsidentenwahl und Landtagswahl nicht unerwähnt bleiben. Da die Reichspräsidentenwahl vom 13. Maerz für keinen Kandidaten die absolute Mehrheit erbracht hatte, wurde ein 2. Wahlgang auf Sonntag, den 10. April angesetzt. Von 166 Wahlberechtigten der Gemeinde Dübrichen traten 127 an die Wahlurne. Das Wahlergebnis vereinigte auf Hindenburg 82, auf Hitler 42 und auf Thälmann 1 Stimme; 2 Stimmen waren ungiltig. – Bei der Wahl zum Preußischen Landtag, welche am 24. April stattfand, übten von 167 Wahlberechtigten 127 Wähler das Wahlrecht aus. Das Wahlresultat ergab folgende Stimmenverteilung: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 12, Deutschnationale Volkspartei 22, Preußische Zentrumspartei 2, Kommunistische Partei Deutschlands 1, Haus- und Landwirte-Partei 1, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes 5, Deutsches Landvolk 44, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler – Bewegung) 39 Stimmen; 1 Stimmzettel war ungiltig.

Anläßlich des deutschen Muttertages wurde am Sonnabend, den 7. Mai die letzte Unterrichtsstunde der Mutterehrerung gewidmet.

Die Pfingsferien begannen am 13. Mai und endigten am 23. Mai.

In der letzten Ferienhälfte wurden die beschlossenen Erneuerungsarbeiten im Schulzimmer ausgeführt. Die Wände und Innenseiten der Schultüren erhielten neuen Anstrich, der Fußboden wurde geölt.

Am 14. Mai erfüllte sich der allseitig gehegte Wunsch nach Beschaffung der fehlenden zweiten Glocke. Die Glockenweihe fand am 1. Pfingstfeiertag statt.

Am 26. Mai wurde die Schule vom Schulrat, Herrn Wallis-Finsterwalde, revidiert.

Am 3. Juni besuchten die oberen Jahrgänge den Schulfilm in Trebbus. Gezeigt wurden außer einer fidelen Schwimmstunde die Holzgewinnung in Rumänien und das Leben unserer einheimischen Schlangen.

Am 26. Juni wurden die angeordneten Elternbeiratswahlen erledigt. Die Beteiligung war sehr schwach. Für die neue Wahlperiode gewählt sind die Herren: Paul Zeisig, Willi Block, Otto Tanneberger, Paul Stößer und Waldemar Pflanz.

Die Sommerferien dauerten vom 17. Juli bis 7. August.

Am 4. September feierte die Schuljugend ihr Kinderfest.

Die Herbstferien begannen am 21. September und endeten mit dem 16. Oktober.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 4. Januar.

Am 4. April wurden die Kinder des 8. Schuljahres – 2 Knaben und 4 Mädchen – aus der Schule entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Schulkinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 2,33 Tage fehlte.

Das Schuljahr endete mit dem 4. April.

Dübrichen, den 9. April 1933.

1933. (5. April 1933 bis 31. März 1934).

Die Osterferien dauerten vom 5. April bis 1. Mai. Der Unterricht begann am 2. Mai. Neu aufgenommen wurden 5 Kinder – 2 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 42.

Die Pfingstferien dauerten vom 2. Juni bis 8. Juni.

Die Sommerferien begannen am 16. Juli und endeten am 6. August.

Die Herbstferien dauerten vom 19. September bis 15. Oktober.

Am Geburtstage unseres Reformators wurde die Lichtanlage in unserer Kirche durch einen Abendgottesdienst eingeweiht.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 4. Januar.

Am 1. Weihnachtsfeiertage veranstaltete die Schuljugend im Saale des Gasthofes einen Weihnachtsabend.

Am 28. März wurde der älteste Jahrgang – 3 Knaben und 1 Mädchen – entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 3,90 Tage gefehlt hat.

Zum Schluß soll eine bedeutende Verbesserung des Schulinventars erwähnt werden. Die bereits im Jahre 1928 von der Regierung geforderte Beseitigung der alten Schulbänke konnte im Laufe des Schuljahres verwirklicht werden. Die alten Acht-Sitzerbänke wurden durch 20 neuzeitliche Zweisitzer-Tische und 40 Stühle ersetzt. Die Beschaffungskosten betragen 711,- RM (siebenhundertelf Reichsmark). Zur Begleichung dieser hohen Ausgabe hatte die Schulaufsichtsbehörde eine Beihilfe von 500,- RM (fünfhundert Reichsmark) bewilligt.

Das Schuljahr endete mit dem 28. März.

Dübrichen, den 1. April 1934.

1934. (1. April 1934 bis 30. März 1935).

Die Osterferien dauerten vom 29. März bis 11. April. Der Unterricht begann am 12. April. Neu aufgenommen wurden 2 Kinder – 1 Knabe und 1 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 40.

Die Pfingstferien dauerten vom 18. Mai bis 22. Mai.

Am 21. Juni waren die letzten vier Jahrgänge im Schwimmbad – Kirchhain, um Zuschauer beim Schulwettschwimmen zu sein.

Die Sommerferien dauerten vom 8. Juli bis 5. August.

Am 25. August feierte die Schuljugend ihr Kinderfest.

Die Herbstferien begannen am 22. September und endeten am 14. Oktober.

Im Laufe der Herbstferien erhielt das Schlugrundstück eine neue Umzäunung. Im Schulzimmer wurden Ofen umgesetzt und Fußböden geölt. Zur Deckung der Unkosten hatte die Regierung 300,- RM bewilligt.

Am 10. November wurde des 175. Geburtstages unseres großen Dichters, Friedrich von Schiller, gedacht.

Am 29. März wurde der älteste Jahrgang – 5 Knaben und 6 Mädchen – aus der Schule entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 6,75 Tage fehlte; diese ungewöhnlich hohe Durchschnittszahl erklärt sich aus dem Umstand, daß im Monat Februar die Grippe herrschte.

Das Schuljahr endete am 30. März.

Dübrichen, den 31. März 1935.

1935. (1. April bis 27. März 1936).

Das Schuljahr begann am 1. April. Neu aufgenommen wurden 5 Kinder – 2 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 34.

Die Osterferien dauerten vom 5. April bis 23. April.

Die Pfingstferien begannen am 8. Juni und endeten am 11. Juni.

Die Sommerferien lagen zwischen dem 15. Juli und 3. August. Im Laufe der Ferien wurde der Fußboden im Schulzimmer geölt.

Die Herbstferien dauerten vom 18. September bis 13. Oktober. Während dieser Zeit wurden die Arbeiten an der Umzäunung des Schulgrundstücks beendet. Um die Haltbarkeit des Zaunes zu erhöhen, erhielt das Holzwerk grünen Anstrich.

Die Weihnachtsferien begannen am 23. Dezember und endeten am 5. Januar.

Am 27. März wurde der älteste Jahrgang – 3 Knaben und 3 Mädchen entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 4,69 Tage fehlte.

Das Schuljahr endete am 27. März.

Dübrichen, den 30. März 1936.

1936. (15. April bis 20. März 1937).

Das Schuljahr begann am 15. April. Neu aufgenommen wurden 4 Kinder – 2 Knaben und 2 Mädchen. Die Schülerzahl betrug: 34.

Die Osterferien begannen am 28. März und endeten am 14. April.

Die Pfingstferien dauerten vom 29. Mai bis zum 2. Juni.

Die Sommerferien reichten vom 13. Juli bis zum 6. August. In der letzten Ferienwoche wurde der Fußboden im Schulzimmer mit Stauböl gestrichen.

Am 15. August feierte die Schuljugend ihr Kinderfest.

Die Herbstferien dauerten vom 21. September bis zum 11. Oktober.

Die Weihnachtsferien begannen am 23. Dezember und endeten am 5. Januar.

Am 20. März wurde das 8. Schuljahr – 1 Knabe und 4 Mädchen – entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 5,26 Tage fehlte; diese verhältnismäßig hohe Durchschnittsziffer erklärt sich durch die Tatsache, daß in den Monaten November und Dezember die Grippe in unserem Orte herrschte.

Das Schuljahr schloß mit dem 20. März.

Dübrichen, den 21. März 1937.

1937. (9. April 1937 bis 31. März 1938).

Die Osterferien begannen am 21. März und endeten am 8. April.

Das Schuljahr begann am 9. April. Neu aufgenommen wurden drei Kinder – sämtlich Knaben. Die Schülerzahl beträgt 32.

Die Pfingstferien dauerten vom 14. Mai bis zum 18. Mai.

Die Sommerferien lagen zwischen dem 9. Juli und 3. August.

Am 12. August war die Schuljugend im Spreewald.

Die Herbstferien dauerten vom 19. September bis 13. Oktober.

Die Weihnachtsferien begannen am 23. Dezember und endeten am 6. Januar.

Am 26. März wurde das 8. Schuljahr – 4 Mädchen – aus der Schule entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 3,5 Tage fehlte.

In der letzten Märzwoche erhielt das Schulgrundstück an seiner Südseite eine Aschgrube.

Das Schuljahr schloß mit dem 31. März
Dübrichen, den 3. April 1938.

1938. (1. April 1938 bis 31. März 1939).

Die Osterferien begannen am 2. April und endeten am 19. April.

Das Schuljahr begann am 1. April. Neu aufgenommen wurden 2 Kinder – sämtlich Knaben. Die Schülerzahl beträgt: 29. Durch Zuzug der Familie Wittkowski erhöhte sich die Schülerzahl auf 30.

Am 24. Mai besuchte Zahnarzt Dr. Bergemann – Kirchhain die Schule.

Die Pfingstferien dauerten vom 4. Juni bis 7. Juni.

Am 4. Juli fuhr die Schuljugend mit dem Omnibus in die Sächsische Schweiz. Gegen 9.30 Uhr erreichten wir die Moritzburg. Über Dresden und Pirna kamen wir an unser Ziel. Nach Besichtigung der Bastei und des Basteichen durchwanderten wir die Schwedenlöcher. Längeren Aufenthalt nahmen wir am Amselfall. Die Weiterwanderung führte über Amselgrund nach Rathen. Eine einstündige Dampferfahrt brachte uns nach Pirna, wo uns unser Wagenführer erwartete. Von Dresden aus befuhren wir den ersten Teil der Reichsautobahn Dresden – Chemnitz und kamen über Meißen nach Großenhain. Nachdem hier die letzten Mundvorräte verzehrt waren, ging es in flotter Fahrt der Heimat entgegen. Gegen 9 Uhr kamen wir wohlbehalten in unserm Dorfe an.

Die Sommerferien dauerten vom 11. Juli bis 3. August.

Die Herbstferien begannen am 26. September und endeten am 18. Oktober.

Im Laufe der Herbstferien wurde im Schulzimmer ein neuer Ofen gesetzt und der Fußboden mit Stauböl gestrichen. Zwecks staubsicherer Unterbringung der Lehr- und Lernmittel wurden die drei veralteten Schulschränke entfernt und durch einen neuzeitlichen Schrank ersetzt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 6. Januar.

Am 29. März wurde das 8. Schuljahr – 3 Knaben und 2 Mädchen – aus der Schule entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 8,75 Tage fehlte, diese hohe Durchschnittsziffer erklärt sich aus der Tatsache, daß im Winterhalbjahr eine fast viermonatliche Vertretung erforderlich war.

Das Schuljahr endete am 31. März.

Dübrichen, den 2. April 1939.

1939. (1. April 1939 bis 20. März 1940).

Die Osterferien dauerten vom 1. April bis 18. April. Das Schuljahr begann am 19. April. Neu aufgenommen wurden 2 Knaben, Schülerzahl beträgt 27.

Die Pfingstferien begannen am 27. Mai und endeten mit dem 30. Mai.

Am 31. Mai unternahm die Schuljugend einen Ausflug nach Potsdam und Berlin.

Die Sommerferien dauerten vom 13. Juli bis 7. August.

Im Laufe des Sommers wurde das Hausdach neu und das Scheunendach auf dem Schulgrundstück umgedeckt.

Die Herbstferien währten vom 24. September bis 18. Oktober.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 7. Januar.

Am 20. März wurde das 8. Schuljahr – 2 Knaben – aus der Schule entlassen.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß im Durchschnitt jedes Kind 9,04 Tage fehlte. Diese hohe Durchschnittsziffer wurde durch die Kinderverschickung verursacht.

Osterferien waren vom 21. bis 27. März.

Das Schuljahr endete mit dem 27. März.

Dübrichen, den 27. März.

1940. (28. März bis 8. August 1941).

Der Unterricht begann am 28. März. Neu aufgenommen wurden 2 Kinder – 1 Knabe und 1 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 23.

Die Pfingstferien dauerten vom 11. Mai bis 15. Mai.

Die Sommerferien begannen am 1. Juli und endeten am 4. August.

Größere Bauvorhaben waren geplant, konnten aber infolge der politischen Lage nicht ausgeführt werden. Nur der Fußboden des Schulzimmers wurde mit Stauböl gestrichen, das Hoftor ausgeteert.

Die Herbstferien dauerten vom 15. September bis 13. Oktober.

Die Weihnachtsferien währten vom 21. Dezember bis 5. Januar.

Am 20. Februar wurde der ausgebrannte Herd in der Küche abgebrochen und durch eine transportable Kochmaschine ersetzt.

Am 29. März wurden die Kinder des 8. Schuljahres – 2 Knaben, 3 Mädchen – entlassen.

Die Osterferien dauerten vom 9. April bis 16. April.

Die Pfingstferien begannen am 31. Mai und endeten am 3. Juni.

Die Sommerferien dauerten vom 16. Juli bis zum 8. August. Mit Ferienbeginn war das Schuljahr beendet.

Dübrichen, den 20. Juli 1941.

1941. (9. August 1941 bis 5. August 1942).

Der Unterricht im neuen Schuljahr begann am 9. August. Neu aufgenommen wurden 8 Kinder – 4 Knaben und 4 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 25.

Die Herbstferien dauerten vom 15. September bis 12. Oktober.

Die Weihnachtsferien, deren Dauer vom 19. Dezember bis 4. Januar festgelegt war, wurden durch ministerielle Verfügung um 8 Tage, bis zum 12. Januar verlängert.

Die Osterferien dauerten vom 2. April bis zum 8. April.

Die Pfingstferien fielen in die Zeit vom 23. Mai bis 26. Mai.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Schulkinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 12,22 Tage fehlte. Diese hohe Durchschnittszahl erklärt sich aus der Tatsache, daß zwischen den Pfingst- und Sommerferien fast alle Kinder an Masern erkrankt waren.

Die Sommerferien dauerten vom 13. Juli bis 5. August. Mit Ferienbeginn war das Schuljahr beendet.

Dübrichen, den 15. Juli 1942.

1942. (6. August 1942 bis 7. August 1943).

Das Schuljahr begann am 6. August. Neu aufgenommen wurden 3 Kinder – 1 Knabe und 2 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 27.

Die Herbstferien begannen am 14. September und endeten am 10. Oktober.

Die behördlicherseits angeordnete Kinderschutzimpfung gegen Diphtherie wurde am 24. Oktober durchgeführt. Die 2. Impfung war am 28. November.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 16. Dezember bis 6. Januar.

Am 27. März wurden die Kinder des 8. Schuljahres entlassen.

Die Osterferien dauerten vom 21. April bis 2. Mai.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kinder ist zu bemerken, daß jedes Kind durchschnittlich 5,92 Tage fehlte.

Die Sommerferien dauerten vom 15. Juli bis 7. August. Mit Beginn der Ferien war das Schuljahr beendet.

Dübrichen, den 20. Juli 1943.

1943. (9. August 1943 bis 8. August 1944).

Das Schuljahr begann am Montag, dem 9. August. Neu aufgenommen wurden 7 Kinder – 6 Knaben und 1 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 30.

Durch die Ausquartierung der Berliner Schuljugend erhöhte sich im Monat August die Kinderzahl auf 33.

Die Herbstferien dauerten vom 15. September bis 12. Oktober.

Die Weihnachtsferien begannen am 18. Dezember und endeten am 10. Januar.

Die Osterferien währten vom 22. April bis zum 2. Mai.

Pfingstferien gab es nicht.

Die Schulversäumnisse im verflossenen Schuljahre waren außergewöhnlich hoch. Im Durchschnitt entfallen auf ein Kind 14,71 Tage. Diese hohe Durchschnittsziffer ist die Folgeerscheinung der im Laufe des Herbstes aufgetretenen Krankheiten: Scharlach, Gelbsucht, Ziegenpeter.

Die Sommerferien dauerten vom 17. Juli bis 9. August. – Ende des Schuljahres.

Dübrichen, den 17. Juli 1944.

1944. (10. August 1944 bis 30. September 1945).

Das Schuljahr begann am Donnerstag, dem 10. August. Neu aufgenommen wurden 8 Kinder – 5 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 37. Zuzug durch Ausquartierung erhöhte sich diese Zahl bis zum 26. August auf 40.

Die Herbstferien dauerten vom 17. September bis 15. Oktober.

Die Weihnachtsferien währten vom 16. Dezember bis 15. Januar.

Am 16. Februar erfolgte die Beschlagnahme des Schulraumes. Durch diese Maßnahme wurde die Weiterführung des regulären Unterrichts unmöglich. Die schulische Betreuung der Kinder im beschafften Behelfsraum war von kurzer Dauer. Am 18. April wurde auch der Kurzunterricht eingestellt.

Dübrichen, den 20. April 1945.

1945. (1. Oktober 1945 bis 26. Juli 1946).

Am 1. Oktober wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Neu eingeschult wurden 5 Kinder – 4 Knaben und 1 Mädchen. Die Gesamtschülerzahl, einschließlich Flüchtlingskinder, betrug 51.

Die Weihnachtsferien begannen am 22. Dezember und endeten mit dem 3. Januar.

Am 3. Januar übernahm die Schulamtsbewerberin Gerlinde Hauptvogel die hiesige Lehrerstelle. Der Unterricht konnte erst am 8. Januar aufgenommen werden, da für die neue Lehrkraft keine Wohnungsmöglichkeit gefunden wurde.

Am 11. Januar inspizierte der Herr Schulrat Höhne die Schule.

Am 12. Januar fand eine Feier für den großen Pädagogen Pestalozzi statt.

Am 17. Januar wurde im Schulhause eine Elternversammlung abgehalten, in der die Eltern mit dem Wesen der neuen demokratischen Einheitsschule vertraut gemacht wurden.

Sonntags fiel der Unterricht aus, weil in Kirchhain ein Kursus zur weiteren Ausbildung der Neulehrer angesetzt war.

Am 11. und 21. März beteiligte sich die Schule bei der Sammlung von Kiefernnsamen. Gesammelt wurden über 3 Zentr., der Betrag von 24,75 RM floß in die Schulkasse.

Am 26. März wurden allen Kindern der Kopf nach Läuse nachgesehen. Die ausführenden Schwestern fanden in unserer Schule nichts.

Am 10. April konnte von der neuen Lehrkraft die Dienstwohnung bezogen werden.

Die Osterferien begannen am 17. April und endeten am 25. April.

Der 1. Mai wurde vom ganzen Dorf festlich begangen. Die Schuljugend trug mit zur Unterhaltung

des Tages bei.

Anläßlich einer Singeweche in Finsterwalde wurde die Schule vom 15. bis 17. Mai geschlossen.

Vom 6. Juni bis 13. Juni dauerten die Pfingstferien.

Am 25. Juni wurde ein Elternausschuß gewählt. Die Herren Otto Thiele, Emil Schwarze, Erich Otto, Willi Kühne und Willi Burchhardt nahmen den Wahlvorschlag an.

Die Sommerferien dauerten vom 26. Juli bis 31. August. 3 Knaben hatten ihre Schulpflicht abgeleistet, mit einer Schulentlassungsfeier wurde der letzte Schultag festlich begangen. Während der Ferien wurden die Kinder außerschulisch betreut. Es wurde gesungen und gespielt, Volkstänze geübt, Heilkräuter gesammelt und Kartoffelkäfer gesucht. Zum Ausklang des Schuljahres wurde am 25. August das Kinderfest gefeiert, das die Gemeinde durch reiche Spenden und Gaben unterstützte. Dübriichen, 26. August 1946.

1947. (1. September 1946 bis 31. Juli 1947).

Der Unterricht im neuen Schuljahr begann mit einer Schulfeier am 2. September. Neu eingeschult wurden 11 Kinder – 4 Knaben und 7 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 35, da die Kinder vom 5. bis 8. Schuljahr die Zentralschule in Trebbus besuchen.

Die Weihnachtsferien begannen am 19. Dezember mit einer Weihnachtsfeier für die Schulkinder und die Gemeinde. Da der Winter außergewöhnlich streng war und das nötige Heizmaterial fehlte, wurde der Unterrichtsbeginn vom 10. Jan. 1947 auf den 20. Jan. verlegt. Wegen der anhaltenden Kälte wurde der Unterricht in der Privatwohnung der Lehrkraft behelfsmäßig durchgeführt, da das Klassenzimmer trotz öfteren Anheizens nur 3° betrug. Bis zum 19 März hat es keine frostfreie Nacht gegeben.

Am 3. April gab es Osterferien, die am 8. April endeten. Zu Pfingsten war nur an den Feiertagen schulfrei.

Am 1. Mai zeigte die Schuljugend ihr Können, um den Dorfbewohnern diesen Tag festlich zu gestalten.

Die Sommerferien dauerten vom 31. Juli bis 30. August. Der Zentralschule in Trebbus wurden 2 Mädchen und 7 Knaben überwiesen. Das 4. Schuljahr fuhr am 5. August in die Gehrener Berge. Für verschiedene Kinder war es das erste Mal, daß sie mit der Eisenbahn fuhren. Als festlicher Abschluß des Schuljahres wurde am 10. August das Kinderfest auf unserem Sportplatz gefeiert. Dübriichen, den 30. August 1947

1948. (1. September 1947 bis 23. Juli 1948).

Am 1. September begann das neue Schuljahr. Die Einschulung der Lernanfänger wurde von den älteren Schülern festlich gestaltet. Eingeschult wurden 5 Kinder: 1 Mädchen und 4 Knaben. Die Schülerzahl betrug 32.

In den Wintermonaten wurde der Unterricht auf den Nachmittag verlegt, weil die zentralschulpflichtigen Kinder wegen der schlechten Wege vormittags von einem Lehrer aus Trebbus beschult wurden.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 18. Dezember 1947 bis 8. Januar 1948. Die öffentliche Weihnachtsfeier wurde von den Schulkindern mit weihnachtlichen Liedern, Gedichten und Spielen festlich ausgeschmückt.

Im März wurden 3,4 kg Handstrickwolle an die Schulkinder verteilt.

Am 16.3. wurde eine Schulrevision von Herrn Schulrat Schwichtenberg, dem russischen Schuloffizier und dem Schulobmann durchgeführt. Der schlechte Zustand des Zaunes, der Brunnenbeläge, des Klassenzimmers und der Dienstwohnung wurden bemängelt.

Die Osterferien dauerten vom 25. März bis zum 6. April.

Anläßlich der "Woche der Schule" wurde am 22.4. ein Schulwandertag durchgeführt. Das Ziel war

der blühende Laubwald der Waldhufe und die im Bau befindliche Kohlengrube. Der 23.4. war der Tag der offenen Schultüren. Leider war die Beteiligung der Eltern trotz der Einladung recht schwach. Am Abend sangen die Kinder unter der Dorflinde Frühlingslieder.

Folgende Reparaturen wurden im Monat April ausgeführt: Instandsetzung und Erneuerung des Schulzaunes; Errichtung einer Schalbrettwand im Schulhof; Erneuerung der Gartentüren; zwei neue Brunnenbeläge.

Am 1. Mai weckten die Schulkinder die Dorfbewohner mit Mai- und Frühlingsliedern.

Vom 13. bis 19. Mai gab es Pfingstferien.

Am 21.5. wohnte der Mentor, Herr Zentralschulleiter Müller aus Trebbus dem Unterricht bei.

Das Ziel eines Unterrichtsganges am 26.5. war Prießen. Das Kaperletheater spielte für uns: "Ehrlich währt am längsten!"

Während der Kunsterziehungstagung in Finsterwalde am 1. und 2. Juni fiel der Unterricht aus.

Im Juni wurde die Kindervereinigung der FDJ gegründet.

Sämtliche Kinder beteiligten sich an den Spielnachmittagen. Es wurde gesungen, gespielt und Sport getrieben.

Am 5.6. besuchte der U.B.L., Herr Malchartzeck aus Wernzhain die Schule.

Die Schulkinder und die Lehrkraft beteiligten sich am 15.6. an der allgemeinen Kartoffelkäfersuchaktion.

Am 15. Juli wurde die 1. Lehrerprüfung abgelegt, anwesend waren die beiden Schulräte, der U.B.L., der Mentor und der Kreisobmann der Schulen.

Am 23. Juli endete das Schuljahr 1947/48.

Am 23. Juli zog mittags ein schweres Unwetter auf, das großen Schaden anrichtete. Die älteren Dorfbewohner konnten sich nicht einmal an etwas Ähnliches entsinnen. Große Bäume brachen um, die Garben wurde weit über die Felder verstreut, Zäune stürzten ein und die Dächer wurden teilweise abgedeckt.

In den Sommerferien wurde das Schulzimmer, die Flure und die Dienstwohnung durch Maler und Maurer renoviert.

Dübrichen, den 30. August 1948.

1949. (1. September bis 23. Juli 1949).

Am 1. September wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Die Schüler bereiteten den Lernanfängern einen festlichen Empfang. Neu eingeschult wurden 4 Mädchen und 3 Knaben.

Wöchentlich einmal wird der Schulfunk für den Unterricht mit herangezogen.

Ein neuer Elternausschuß wurde am 13.9. gewählt. Folgende Eltern nahmen den Wahlvorschlag an: Herta Thiesies, Julia Hannig, Willi Petermann, Emil Schwarze.

Am 18. September wurde das Kinderfest gefeiert. Der Tag war sehr stürmisch. Um den Kindern während der lustigen Darbietungen Schutz zu gewähren, wurde der Platz unter der Dorflinde mit einer hohen Bretterwand eingezäunt.

Die Herbstferien dauerten vom 30. September bis 11. Oktober.

Die 10 – 14 jährigen Schüler erhielten im Dezember 125 g Konfekt als Belohnung für die Beteiligung an der Kartoffelkäfersuchaktion.

Die Weihnachtsferien begannen am 18. Dezember und endeten am 6. Januar 1949. Am 21. Dezember wurde die öffentliche Weihnachtsfeier von den Schülern mit weihnachtlichen Liedern und Spielen festlich ausgeschmückt.

Am 17.2. veranstaltete die FDJ-Kindergruppe ein öffentliches Singen und Spielen zum Kinderfasching.

Die Schulbegehung wurde am 29.5. durchgeführt.

Bei einer Tuberkulin-Moroprobe sind 5 positive Fälle vorgekommen. Die Tbc verdächtigen Kinder und die Lehrkräfte wurden am 12.7.49 in Kirchhain durchleuchtet.

Die Sommerferien begannen am 23. Juli. Während der Sommerferien wurde die Lehrkraft zu einem Biologie-Fachkursus nach Byhleguhre i. Spreew. einberufen.
Dübrichen, den 17. Aug. 1949.

1950. (1. September 1949 bis 22. Juli 1950).

Der Unterricht im neuen Schuljahr begann mit einer Schulfeier für die Lernanfänger am 1. September. Neu eingeschult wurden 3 Kinder: 2 Knaben und 1 Mädchen. Die Schülerzahl betrug 25.

Am 5.9.49. war eine Schulkontrolle durch den Schulobmann und den vertretenden Schulrat.

Die Herbstferien dauerten vom 1.-11. Oktober.

Am 18.10.49. wurde in Luckau eine Kreislehrerkonferenz durchgeführt.

Zu einer Vorweihnachtsfeier kamen am 3.12.49. die Kinder nachmittags ins Schulhaus. Eine öffentliche Weihnachtsfeier fand am 21.12.49. statt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23.12.49. bis 10.1.50.

5 Ztr. Briketts wurden für die Schule geliefert.

Die Schreibhefte werden quartalsweise vom Verlag Volk und Wissen geliefert. Für jedes Kind sind 5 Hefte vorgesehen.

Im Rahmen der außerschulischen Betreuung feiern die Kinder am 4.2.50. Fasching. Es wird gemeinsam gespielt, gesungen und anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Das Klassenzimmer ist mit Lampions und bunten Papierschlagen geschmückt.

Während der Osterferien, die vom 6.4. bis 23.4.50. dauern, findet in Finsterwalde eine Ferienschulung aller Lehrkräfte statt, die acht Tage dauert und mit einer Kreislehrerkonferenz ihren Abschluß findet. Im Schulhause werden die Steinfließen im Flur ausgebessert.

Bei der Schulbegehung am 21.5.50. sind der Bürgermeister, Vertreter der Organisationen und Eltern anweisend.

Für jedes Kind kommt täglich $\frac{1}{4}$ l entrahmte Frischmilch zur Ausgabe.

In der Zeit vom 24. Mai – bis 31. Mai ist kein Unterricht, da die Lehrkraft an dem Pfingsttreffen der FDJ teilnahm.

Zum Tag des Kindes am 1. Juni fahren alle Kinder und einige Eltern mit drei Gespannen zum Strandbad Erna. Warme Wurst, Brötchen Brause und Bonbons werden verteilt.

Die Schule beteiligt sich an der Kartoffelkäfersuchaktion, es werden Käfer und Larven gefunden.

Das Schuljahr endete am 22. Juli 1950.

Dübrichen, den 30. Juli 1950.